

# Volks-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland  
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

65. Jahrgang  
Verlag und Druckerei in Halle, Nr. Brauhaus 1617 Fernrufnummer 2743.  
Telegraphen-Büro: Telegramm, Geschäftsstellen Reichsstraße 16, Wartenburg 14.  
Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Einzelpreis 15 Hpt. Halle Dienstag, den 28. Januar 1930 Nummer 93

## Erst Schuldentilgung, dann Steuererfaltung.

### Die 2. Lesung des Zündholzmonopolgesetzes. — Rapider Rückgang der Steuereinnahmen.

Der Reichstag erledigte am Montag die zweite Beratung des Zündholzmonopolgesetzes. Die Vorlage wurde im wesentlichen in der Ausschussfassung angenommen und lediglich auf Antrag d. Regierungsparteien die Inanspruchnahme der Ausfuhrsteuer gestrichen. Am Dienstag findet die dritte Beratung des Gesetzes statt.

Der Reichstag trat am Montag wieder zusammen, um die zweite Beratung des Zündholzmonopolgesetzes vorzunehmen. Reichsfinanzminister Dr. Meißner nahm bei dieser Gelegenheit zu einer größeren Rede über die Lage der Reichsfinanzen das Wort. Er wies zunächst darauf hin, daß die deutsche Zündholzindustrie in ihrem Bestande gefährdet sei, und daß die Fabrikanten selbst das Monopol dringlich wünschten. Für die Gesamtheit bringe ein befriedigendes Interessenausgleich gefunden. Die Bedingungen der mit dem Monopol verbundenen Anleihe seien nicht unangenehm.

Aus Gründen der Rasenlage, so führte der Minister weiter aus, hielt es die Regierung für richtig, für die Vorteile, die bei Schaffung des Monopols aus den der schwedischen Seite geschhenden Zündholzfabriken in Deutschland auflösen, eine gewisse Gegenleistung durch Gewährung einer langfristigen Anleihe

zu verlangen. Die Anleihe beträgt 125 Millionen Dollar bei 6 Prozent Verzinsung und 98 Prozent Auszahlungsfuß. Sie ist mit 50 Millionen Dollars spätestens 7 Monate und 75 Millionen Dollars spätestens 16 Monate nach der Verkündung des Monopolgesetzes zahlbar. Es ist der Regierung gelungen, eine 50jährige Laufzeit durchzusetzen und die Tilgung erst vom achten Jahre ab beginnen zu lassen. Die Bedingungen sind also nicht unangenehm, auch im Vergleich mit der preussischen Amerikanleihe von 1926 und 1927. Einmaliglich der Handelsmonopolgesetzgebung für die Schweden beweist sich die Effektivverzinsung um 7 Prozent herum. Die Anleihe wird zunächst von der schwedischen Zündholzstruppe selbst gegeben, sie darf in den nächsten 3½ Jahren nicht zur Auflegung auf den Kapitalmarkt kommen.

Zur Rasenlage erinnerte der Minister daran, daß er bei seinem Amtsantritt das Finanzprogramm der Regierung, das 900 Millionen Mark Steuererlösen vorsah, und das Gesetz über den Zündholzmonopol in Höhe von 450 Millionen vorgelegt habe. Beide Veranschlagungen sollten erfüllt werden. Ausdrücklich betonte der Minister aber, daß die Schuldentilgung das Primäre sein müsse. Die Voraussetzungen, unter denen die Reichsregierung im Dezember ihr Finanzprogramm vorgelegt habe, hätten sich inzwischen wesentlich verschoben.

Die Steuereinnahmen seien in einem Maße hinter den Schätzungen zurückgeblieben, daß die ursprüngliche Absicht, das Defizit des Jahres 1928 im Jahre 1929 abzudecken, nicht mehr verwirklicht werden könne.

Gerade vom Standpunkt der Wirtschaft aus sei auch eine endgültige Vereinigung der Staats- und Rasenlage ein dringendes Erfordernis. Der Minister gab dann ein reiches Zahlenmaterial, aus dem sich erab, daß der Rasenbedarf genau wie Ende Dezember auch Ende März rund 1700 Millionen betragen werde. Zur Deckung dieses Rasenbedarfs werde etwa ein Betrag von 90 Millionen Mark fehlen, für dessen Befriedigung die erforderlichen Verhandlungen eingeleitet seien. Der Minister gab dann noch einen Ausblick auf die Zeit bis Ende September, der sich mit seinen Mitteilungen im Ausschussausdruck deckt. Er betonte zum Schluß, daß die Strenger-Anleihe zur Konsolidierung der Rasenlage unbedingt erforderlich sei.

Als Nachfrage eröffnete dann der Finanzsachverständige der Sozialdemokraten, Dr. Gorb. Er stimmte den Ausführungen des Ministers über die Finanzlage zu, aus denen sich die wichtige Erkenntnis ergebe, daß

im Jahre 1930 von Steuererlösen irgendwelcher Art nicht die Rede sein könne, sondern daß im Gegenteil die Erschließung neuer Steuerquellen notwendig werden könne.

Unter Zurückstellung ihrer wirtschaftspolitischen Bedenken werde seine Partei der Vorlage zustimmen, da es sich um ein Zeitstück des großzügigen Sanierungswertes für Rasen und Etat des Reiches handle.

Der Redner der Deutschnationalen, Abg. Menckel, nannte die Vorlage eine Folge der unglücklichen Finanzpolitik Hilferdings. Er wandte sich gegen die Vorzugsbehandlung der Konsumgenossenschaften und beantragte Erreichung der entsprechenden Bestimmungen.

Der Zentrumsabgeordnete und frühere Finanzminister, Dr. Köhler, erklärte, daß seine Partei mit Rücksicht auf die schwierige Finanzlage trotz mancher Bedenken der Vorlage zustimme. Eine wesentliche Verbesserung sei immerhin im Ausfluß erreicht worden in der Richtung, daß den Wünschen des Handels entsprechend die Rechte der Konsumvereinsbetriebe beschränkt wurden.

## Zwei Ministeressel für die D. V. P.

### Kampf um den Kultus in der Großen Koalition.

Ueber die Sitzung des interfraktionellen Ausschusses des Preussischen Landtages, die sich mit der Frage der Bildung der Großen Koalition in Preußen beschäftigte, kann noch nichts gesagt werden. Im Hinblick auf diese Beratung traten Demokraten und Zentrumsfraktion zu Frontkutschungen zusammen.

Die demokratische Fraktion des Preussischen Landtages nahm den Bericht ihrer Unterhändler über den Verlauf der interfraktionellen Sitzung entgegen und sprach den Unterhändlern die Zustimmung zu der eingenommenen Haltung aus. In der interfraktionellen Sitzung war die in dem Bericht der Demokraten eingenommene Haltung als lebhaften Widerspruch bei den anderen Koalitionsparteien im Zentrum und den Sozialdemokraten geäußert. Eine Entscheidung ist noch nicht gefallen. Es ist anzunehmen, daß der interfraktionelle Ausschuss alsbald wieder zusammentritt.

## Handelsminister und Minister ohne Portefeuille.

Ministerpräsident Dr. Braun habe, wie die Z. L. erfährt, die Deutsche Volkspartei zu einer Besprechung eingeladen, um sie über den Stand der Verhandlungen wegen Bildung der Großen Koalition in Preußen zu unterrichten. In der Besprechung, die Ministerpräsident Braun mit der Volkspartei vereinbart hatte, und die um sechs Uhr nachmittags begann, nahm außer dem Abg. Schwarzpant noch ein weiterer Vertreter der Volkspartei, der Abg. Dr. Boehm, teil. Der Ministerpräsident gab einen Überblick über die Verhandlungen der Verhandlungen zur Bildung der Großen Koalition und verwies auf den Vorschlag, das Sonderministerium mit einem Volksparleiter zu besetzen und den Posten eines Ministers ohne Portefeuille zu schaffen, der gleichfalls der Volkspartei eingewandt werden soll. Gegen den Gedanken, einen volksparteilichen Reichsminister als Minister ohne Portefeuille für Preußen zu benennen, äußerte der Ministerpräsident jedoch Bedenken und wies auf die Überlegung des Reichsfinanzministers Meißner hin.

Abg. Schwarzpant erklärte er werde seiner Fraktion von den Mitteilungen des Ministerpräsidenten Kenntnis geben.

## Zentrum gegen den sozialdemokratischen Kultusministerkandidaten.

In der Sitzung der Zentrumsfraktion des preussischen Landtages erhaltete der Abg. Dr. Sch ein Bericht über die interfraktionellen Besprechungen. Dr. Sch hatte bei diesen Besprechungen zum Ausdruck gebracht, daß angelehnt der Tatsache, daß für die Demokraten der sozialdemokratische Abg. König als Kultusminister nicht tragbar sei, der Abg. König auch für das Zentrum nicht mehr in Frage kommen könne.

Seitend sei für diese Stellung des Zentrums der Gedanke, daß berechtigte Wünsche des evangelischen Volksleues Berücksichtigung verdienen. Da die Wünsche des Zentrums durch einen katholischen Staatssekretär ihre Vertretung finden, müsse man Parität aben. Um darüber was in der interfraktionellen Besprechung weiter erklärt worden, daß

das Zentrum auf die Forderung, einen Ministeressig anzugeben, nicht eingehen könne.

Die Zentrumsfraktion billigte die vom Abg. Dr. Sch in der interfraktionellen Sitzung eingenommene Haltung.

Am Dienstag vormittag wird auch die sozialdemokratische Fraktion sich mit der Frage der Bildung der Großen Koalition beschäftigen. Dann der interfraktionelle Ausschuss erneut zusammentritt, das noch nicht fest.

## Die Sozialdemokraten bestehen auf dem Kultusministerium.

Wie der „Vormärk“ zu der Besprechung der preussischen Regierungsparteien über die Frage der Großen Koalition ergänzend berichtet, entgegnete der Abg. Hellmann auf die Darlegung des Standpunktes der Demokraten, zwei Reformminister geben die Koalitionsparteien der Volkspartei nicht, einen Reformminister allein könne die Volkspartei nicht annehmen, also stelle nur ein Reformminister und ein Minister ohne Portefeuille. Wer das ablehne, solle offen sagen, daß er die große Koalition entwerfungslos wolle.

Wenn der Sozialdemokratie das Kultusministerium mit dem Abg. König verweigert werde, hätte sie an weiteren Verhandlungen kein Interesse.

Unverkennbar ist ihm, daß die Einwendungen gegen den Disziplinen König gerade vom demokratischen Seite kämen. Am Schlußwort habe dann Ministerpräsident Braun hervorgehoben, wenn der Widerspruch gegen König aufrechterhalten werde, den er zum Kultusminister vorgeschlagen habe, dann müßten die Parteien damit rechnen, daß die große Koalition nicht aufzudeckeln. Er werde auch nicht Wöden lang verhandeln, sondern binnen wenigen Tagen die Entscheidung herbeiführen.

## Dr. Schacht bleibt Reichsbankpräsident.

Der Reichszankler hat die Führer der Koalitionsparteien zusammenberufen, um mit ihnen über die Umbänderung des Reichsbankgesetzes zu verhandeln.

In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß durch das neue Reichsbankgesetz Uebergriffe des Reichsbankpräsidenten in die Reservatpolitik in Zukunft unmöglich gemacht werden. Der Wunsch besteht, den Reichsbankpräsidenten nur auf die Bankpolitik zu beschränken und ihm keine Möglichkeit zu geben, in politische Fragen einzugreifen. Mit Ausnahme der Sozialdemokraten herrscht aber auch Einigkeit darüber, daß Schachts Rücktritt jetzt vermieden werden soll.

Im Reichstag hatte Reichszankler Müller am Montagabend eine Besprechung mit Vertretern der Regierungsparteien über die Umbänderung des Reichsbankgesetzes im Rahmen des Youngplans. Die Sozialdemokraten wünschten, daß die durch den Youngplan gezielte Währung eines Revision des Reichsbankstatuts schon jetzt bei der parlamentarischen Beratung des Youngplans benutzt werden möchte, um den Einfluß der Reichsregierung bei der Aufstellung des Generalrats der Reichsbank und auch der Wahl des Reichsbankpräsidenten zu vergrößern. Die an-

deren in der Regierung vertretenen Parteien dagegen sind in Uebereinstimmung mit dem Kabinett der Diktatur, daß zum mindesten im gegenwärtigen Augenblick über den Youngplan hinausgehende Reformen nicht vorgenommen werden sollen. Zu einer Einigung kam es nicht.

## Sturz der Monarchie in Spanien?

Die nachgehenden Ausführungen hind nicht frei von innerpolitischen Einflüssen, von Gemerheit gegen die Diktatur. Aber sie zeigen, wie ernst die Lage der Diktatur und der Monarchie in Spanien ist. Allerdings verdrängen sie, daß die Hauptstütze der antimonarchischen Bewegung Frankreich ist, das Spanien gegenüber die gleiche Stütze wie gegenüber Deutschland verleiht; die republikanischen Kreise zu stützen, und das hier wie dort aus dem gleichen Grunde: weil es Spanien wie Deutschland nicht zur Uebererhaltung erlauben lassen, sondern langsam halten will, und dies mit Hilfe der republikanischen Parteien zu erreichen hofft. Die Schriftleitung.

Aus Madrid wird geschrieben: Die spanische Diktatur ist schwerkrank, und die Symptome dieser Krankheit nehmen nicht ab. Proleten waren es die Artillerierevolution, gestern die Währungsfrage, heute die Studentenstreik. Es ist ein offenes Geheimnis, daß Primo de Rivera heute noch Diktator ist, nur weil er keine Kraft hat, die Folgen aus der Situation zu ziehen, und das Feld zu räumen. Er entschuldiget sich damit, daß es angeblich keinen Menschen gäbe, der ihn, Primo, ersetzen könnte. Es könnte sein, daß er sich bald eines anderen bedienen wird. Dann wird es allerdings zu spät sein, nur ein Blutvergießen zu vermeiden. Eine fruchtlose Plandierung der spanischen Diktatur ist das Erfordernis des politischen Augenblicks. Wird diesem Erfordernis nicht genüge getan, dann wird die Entwidlung der Dinge einen gewaltigen Umsturz mit sich bringen.

Schon Anfang Dezember des vergangenen Jahres gelang man in Spanien immer mehr die Ueberzeugung, daß Primo de Rivera gehen muß und auch in der Tat zu gehen beabsichtigt. Freilich, schon oft hat er seine Rücktrittswünsche verdrängt, aber jetzt verlagte er im entscheidenden Augenblick. Im Dezember war jedoch die Lage so zugespitzt, daß sein Verbleiben an der Macht so gut wie völlig ausgeschlossen zu sein schien. Der katastrophale Peletatur, der als direkte Folge der Politik Primo de Riveras bezeichnet wird, hat die Mängel des letzten Regimes aufs neue beleuchtet.

Primo de Rivera, ein Militär seiner Erziehung und seinem Wesen nach, ist kein Mann, der inständig wäre, hinter die Wirklichkeit, hinter auch die Probleme zu lösen. Er hat sich besonders klar bewiesen, als er die Vorhänge, die ihm ein von ihm selbst aufamenerbener Scherbenhaufen aus dem Stützpunkt des Peletaturges unterbreitete, schroff abwehrte.

Dies geschah zum Sommerbeginn des vergangenen Jahres. Schon wenige Monate später hat der Sturz der Peleta ungeachtete Ausnahme angenommen. Der Tiefstand im Jahre 1901, dem Jahr der Cuba-Ereignisse, wurde längst überholt. Die spanische Wirtschaft ist heute aufs schwerste erschüttert, die Rasenlage ist bedrohlich.

Die schwere Gefährdung der spanischen Währung ist die direkte Schuld des Diktators — diese Ansicht ist allgemein bei der Spanier. Der Diktator selbst mußte dies indirekt angeben, indem er in die Hände des Königs die Entscheidung über sein weiteres Verbleiben an der Macht legte. Er war zu diesem Schritt gezwungen, weil gerade zu dieser Zeit ihm noch ein anderer Schlag traf: die Freipressung seines erbitterten Feindes, des ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra, der von einem Jahr aus seiner Verbannung in Paris insgeheim nach Spanien kam, um die Zeitung eines Militärrevolte gegen den Diktator zu übernehmen.

Diese Revolte scheiterte an der Unschlüssigkeit einiger hoher Offiziere der Garzillon von Valencia, worauf Sanchez Guerra sich selbst dem spanischen Militärgericht stellte. Die nunmehr erfolgte Freipressung Sanchez Guerra war ein schwere Demagogie für den Diktator. Sein Appell an den König war unter diesen Umständen das einzige, was er tun konnte. Es war seine letzte Karte.

Diese letzte Karte Primo de Riveras hat aber König Alfonso nicht annehmen lassen. Es unterliegt nicht einer gewissen Tragik, daß der spa-



# Vom Untergang der „Monte Cervantes“

## Die Leiche des Kapitäns noch nicht gefunden.

Am 23. Januar, vor dem Sinken der „Monte Cervantes“, wurden von dem Kapitän des Schiffes folgende Einzelheiten telegraphiert. Die Infolge der schlechten Drahtverbindungen mit Ufuzia erfuhr am Montag bei der Genua-Station ein Dampfgeschiff der Gesellschaft eingelaufen sind.

Bei der Ausfahrt nach Ufuzia ist das Schiff auf einen unbekanntes Felsen aufgelaufen. Um das Schiff zu verbinden, wurde es auf das Gefäße zu reißig aufgelegt. Die Passagiere und Mannschaften wurden ohne Verlust an Bord ausgehoben. Der unter Befehl der argentinischen Marine unternommene Abschlussvertrag war erfolglos. Nach einem weiteren Telegramm der Buenos-Aires-Agentur der Reederei haben Karaffen der „Monte Cervantes“ und des argentinischen Transportdampfers „Vicente Lopez“ bis jetzt leider vergeblich nach der Leiche des Kapitäns Dreyer gesucht.

begann in aller Nähe, die Szene am dem Bootsdock zu spielen.

Das hatte zur Folge, daß sich die Passagiere sofort zu beruhigen und mit gutem Humor in ihre Kabinen. Das Uebernehmen in die Rettungsboote wollte sich hierauf in voller Ordnung. Kapitän Dreyer war außerordentlich beliebt, und sein Tod hat sowohl bei den Passagieren als auch bei der Besatzung der „Monte Cervantes“ Bestürzung und Trauer hervorgerufen.

### Trauer in der Heimat.

An dem Unglück der „Monte Cervantes“ hat neben Hamburg als Heimatorten besonders auch Blankeneße als Geburtsort des dabei ums Leben gekommenen Kapitäns Theodor Dreyer in sehr hartem Maße Anteil genommen. Als führender Seemann der Trauer hatte Blankeneße am Sonntag die

Flaggen auf Halbmast gesetzt.

Aus vielen Orten Deutschlands und auch aus dem Auslande, an a. Iogar aus Fern, sind von dort lebenden Blankeneßer Telegrammen eingegangen, in denen mit Worten der Trauer des so tragisch ums Leben gekommenen Mitbürgers gedacht wird.

Die „Norddeutschen Nachrichten“ widmen Kapitän Dreyer einen warmen Nachruf. Weil der Name Dreyer seit Generationen mit der Geschichte der Blankeneßer Schiffsahrt eng verknüpft sei, treffe der Schicksalsschlag Blankeneße fast immer. Mit der „Monte Cervantes“ sei ein Schiffsführer verstorben, an dessen Ehre keine Schuldfrage heranträte. Sein Schicksal sei rein und maßellos, höhere Gewalten hätten hier eingegriffen.

### Berühmte Panit.

Wie aus Ufuzia berichtet wird, bestand, als der deutsche Dampfer „Monte Cervantes“ im Belegelast auf einem Felsen auflief, eine Zeitlang die Gefahr, daß unter den Passagieren, die sich an Bord befanden, eine Panit ausbrechen werde, da aus dem Maschinenraum infolge des Verlustes der Motoren, die Rauchschmaben drangen.

Die Passagiere machten Anstalten, die Rettungsboote zu füllen, während die Schiffsführer bemüht waren, die Passagiere zu beruhigen und deren Aufklärung, daß keine direkte Gefahr bestehe. In diesem Augenblick nahm ein Panit, mit einer kleinen Filmkamera in der Hand, Aufstellung auf einem erhöhten Platz und

# Die Stärken der Kriegsflootten.



Wie grundlegend sich die Stärkeverhältnisse der einzelnen Kriegsflootten verfahren haben, darüber gibt unsere Statistik ein anschauliches Bild. In den Tabellen sind alle Einheitschiffe, Schlachtschiffe, Kreuzer und Flugzeugträger enthalten, die jünger als 20 Jahre sind, ferner alle Torpedobootzweige, die jünger als 16 Jahre sind, sowie alle U-Bootfahrzeuge, die jünger als 12 Jahre sind. Wohl erweist die Gesamttonnage der Kriegsflootten andere Zahlen, doch darf man die Kriegschiffe, die älter als oben angegeben sind, getrennt außer acht lassen. Wir sehen, wie Deutschland von der zweiten auf

die sechste und jetzt sogar auf die sechste Stelle gesunken ist, weil seine Kriegschiffe immer älter werden und Neubauten nicht in dem erforderlichen Umfang vorgenommen werden können. Wir sehen ferner, wie die Vereinigten Staaten fast die Hälfte ihrer Flottenstärke mit England hergestellt haben und wie Japan sich von der fünften auf die dritte Stelle vorgeschoben hat. Man darf gespannt sein, welche Veränderungen die Stärkeverhältnisse nach der Kollisionskonferenz erneut eintreten wird, sofern man überhaupt positive Arbeit leisten wird.

### Ein Greis zu Tode geprügelt

Eine beispiellose bestialische Mordtat wurde im Walde bei Griesbach im niederbairischen Rottal begangen. Der 68-jährige vorbestrafte Handwerksbursche Anton Scheiner, früher Schleifer, der sich selbst als „gemühtlichmätiger Dampf“ bezeichnet, machte sich im Walde ein Feuer an, nachdem er bei einem Bauern in Baperl ein nächtliches Asyl bekommen hatte. Der Besitzer des Waldes, der fast 60-jährige Leontum Franz Bunzlauer, traf Scheiner bei dem Feuer an und machte ihm Vorhaltungen. Kurz entschlossen ergriff der Handwerkerliche seinen eichenen Stock, dessen abgegebene Kräfte mit einem starken Einheitschiff unternahm.

### Sandwagen rufen in einen Personenzug.

Auf der Kleinbahnstrecke Diedenhofen-Rodorf, die schon seit Jahren das Schicksal der ostthüringischen Bevölkerung ist, ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Ein Sandwagen, der in der Richtung nach Rodorf fuhr, hatte Rodemacher fast erreicht, als sich zwei beladene Wagen lösteten und in zehender Fahrt, da die Strecke ein hartes Gefälle aufwies, in Richtung Diedenhofen zurückrollten.

### Sandwagen rufen in einen Personenzug.

Das Wagenpaar rannte, als es an der Kurve bei Rodemacher auf einen Personenzug traf. Die Waggendeckelung von 30 Metern Durchmesser und fuhr kurz darauf in einen aus der Richtung Diedenhofen kommenden Personenzug.

### Kommunistenüberfall auf Berliner Automobillisten.

Die neun Kommunisten, sieben junge Burgen und zwei Mädchen, die am Sonntag vier Großkinder im Autos überfallen haben, werden dem Jugendgericht vorgeführt werden, wo sie sich wegen Landfriedensbruchs, Verwobung, Transportgefährdung usw. zu verurteilen haben.

### Großfeuer in einer chemischen Fabrik.

In einer chemischen Fabrik in Grottafium in Schießen ist ein Brand ausgebrochen. Das Feuer entstand im Dienhaus, wo Kies gebrannt wird, und breitete sich bald auf die ganze Abteilung zur Erzeugung von Ammonit aus, die aus sechs Gebäuden besteht. Am Brandplatz erschienen 15 Feuerwehrkörper mit 8 Motors und 6 Sandstrahlen.

### Sturm auch an der portugiesischen Küste.

20 Fischerfahrzeuge vermißt. Die portugiesische Küste wurde Sonntag von einem schweren Sturm heimgesucht, wodurch besonders die Schifffahrt auf dem Tago in Mitleidenhaft gezogen und großer Schaden angerichtet wurde. Man ist um den Verbleib von 20 Fischerfahrzeugen besorgt, die seit einigen Tagen vermißt werden.

### Verlobung am rumänischen Hofe.

Am Sonnabendabend fand im königlichen Schloß Sinaia bei Bukarest die Verlobung der Prinzessin Iloana mit dem Grafen Gohberg, Freiherren von Stadenstein, beim Hofe des Königs in der Villa, statt. Die Verlobung wird am nächsten Sonntag in Bukarest öffentlich bekanntgegeben werden.

# Ozeansegler Müller vor Gericht

Der dem Amtsgericht in Speyer stand der mit 20 Jahren Ansehens und Bekanntheit beehrte Paul Müller, der sich jetzt Erfinder nennt, unter der Anklage des Diebstahls bzw. der Sachbeschädigung. Es handelte sich um die Diebstahl eines Segelbootes.

Die Müller im vorigen Jahre mit tolfühnem Bootemitt unternehmen hatte.



Der Ozeansegler Müller, vor dem Diebstahls angeklagt war.

# Falsches Geld in aller Welt.

Der Berliner Dollarkäufler gefaßt? Die aus Freiburg gemeldet wird, ist es am Montag der Bedarmerte über Fern zu gelangen, einen Mann beim Betrreiben von falschen 50-Dollarnoten festzunehmen. Der Verhaftete, der sich zunächst Jean Goldmann nannte, und angeblich aus Karlsruhe stammend, gab bei seinem Verhör zu, Fischer zu heißen. Nach Ansicht der Turnauer Polizei handelt es sich um den von den deutschen Behörden im Zusammenhang mit der Dollarkäuferei gegenfischlich verfolgten Kaufmann Johann Fischer.

Die Freiburg und Berliner Behörden sind von der Festnahme sofort verständigt worden. In den Tagen des Verhafteten fand man noch 20 gefälschte 50-Dollarnoten. Fischer, der nach seinen eigenen Angaben am vergangenen Sonntag nach Fernam gekommen ist, verweigerte jedoch die Herkunft des Falschgeldes jede Aussage. Er wurde unmittelbar nach seiner Vernehmung ins Freiburger Gerichtslängnis eingeliefert.

In drei Tagen sind in Pariser Banken für 80.000 Fr. falsche Dollarnoten präsentiert worden. Einer der Vorgesetzten konnte festgenommen und als ein Komplizentum entlarvt werden. Weiteren Begleitern gelang es zu entkommen. Auch in Mexiko und Spanien wurde verhaftet, falsche Dollarnoten unterzubringen.

### Auch in Havanna gefälschte Hundertdollarnoten.

Wie aus Havanna (Kuba) gemeldet wird, wurde die dortige Polizei über die weitverbreitete Fälschung von Hundertdollarnoten unterrichtet worden war, eine Notenzählprobe, die für etwa 100.000 Dollar falsche Noten herausgab hat.

### Stöpsige Falschmünzerverbände ausgehoben.

Am Freitagabend wurden in Sulzbach am Main stöpsige Falschmünzerverbände in Zahlung gegeben. Die Betrachter konnten im Laufe des Sonnabend von der Polizei in Rosen berg festgenommen werden. Die Kriminalpolizei in Nürnberg konnte daraufhin noch in der Nacht auf Sonntag in Nürnberg in der Denisstraße 4 eine gut eingerichtete Falschmünzerverbände ausgehoben. Das gesamte Material, das Verfertiger zur Herstellung von falschen Fälschungsmünzen in Zahlung gegeben wurde, beschlagnahmt. Im ganzen fand etwa 200 Stück falsche Fälschungsmünzen in Umlauf gefaßt worden. Die Falschmünzerverbände

Müller hand damals in Amerika im Mittelatlant abgefahren, erungen, die zeitlich etwas abwichen, als man über sein Verbleiben unterrichtet wurde.

Das dem Angeklagten heute zur Verfügung wurde, beschlagnahmt wurde, um die Fahrt im Segelboot über den Ozean durchführen zu können. Sammlungen von verarbeiteten Materialien, die in den Besitz des zur Fahrt erforderlichen Segelbootes gelangen könnte, hatte einem Genie in der Grottafium den durch die Sammlungen aufzubehaltenden Betrag in Höhe von einigen hundert Mark in Zahlung gegeben. Der Bootsbauer stellte auch das geeignete Boot fertig; es erweist sich aber leider für die große Fahrt als untauglich. Deshalb nahm sich Müller von dem Bootsbauer einfach ein anderes Boot frisch vom Platz weg und getrimmerte es in dem Schuppen am Mittelatlant, als er es zurückgeben sollte.

Die Fahrt nach Amerika ist schließlich in einem anderen Boot doch noch zustande gekommen.

Der Prozeß vor dem Speyerer Amtsgericht war nur von kurzer Dauer. Die Verurteilung wurde am 1. Februar in der Angeklagten günstig. Insbesondere war ihm Diebstahl unter den dafür vorgezeichneten Bestimmungen des Strafgesetzbuchs nicht nachgewiesen. Deshalb beantragte jedoch der Vertreter der Staatsanwaltschaft gegen den Angeklagten die Verurteilung, auf die dann auch das Gericht mit ganz kurzer Beratung erkannte.

# Wendung im Fälschungsprozess.

Zu Beginn der Verhandlung im Fälschungsprozess wurde Reichsbankrat Götting in über prinzipielle Fragen der Banknotenfälschung als Sachverständiger gehört. Der Staatsanwalt Dr. Fegelfass beantragte den Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung, weil in den Ausstellungen der Sachverständigen die Kenntnis der Banknotenfälschung bekannt würde. Das Gericht schloß sich dem Antrag des Staatsanwalts an, so daß der Sachverständige der Reichsbank hinter verschlossenen Türen die Fragen des Gerichts beantworten mußte.

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit wurde der Professor Virnöl von der Darmstädter und Nationalbank als Sachverständiger über die Frage gehört, ob die Fälschungen als Banknoten im eigentlichen Sinne anzuprehen sind. Der Bankbeamte erklärte, daß die Fälschungen seit 1926, seit dem Ausbruch der Weltwirtschaftskrise, nicht als Interimslösung, sondern als Ersatz für verlorene Noten zu betrachten sind. Sodann wurde nochmals die Öffentlichkeit, diesmal wegen Gefährdung der Staatsicherheit, aus der Verhandlung ausgeschlossen. Der Bundesgerichtsrat Winden gegen den Angeklagten Bell in einem Strafverfahren wegen Verrats militärischer Geheimnisse verlesen wurde. Oberstaatsanwalt Lehaff, dessen Antrag sich das Gericht angeschlossen hat, betonte, daß die Verurteilung des Urteils, das in nicht öffentlicher Verhandlung gegen Bell gefaßt wurde, zur Kennzeichnung der politischen Züchtung des Angeklagten notwendig sei. Der Vorsitzende des Angeklagten Bell nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit, daß das eben verlesene Urteil eine ungünstige Beurteilung Bells nicht zulasse, weil der Angeklagte letztendlich lediglich im deutschen vaterländischen Interesse tätig gewesen sei.

Band geworfen zu werden. Die Stürme richteten dabei großen Schaden an. Die Telefon- und Elektrizitätskabel wurden völlig zerstört.

### Sturm auch an der portugiesischen Küste.

20 Fischerfahrzeuge vermißt. Die portugiesische Küste wurde Sonntag von einem schweren Sturm heimgesucht, wodurch besonders die Schifffahrt auf dem Tago in Mitleidenhaft gezogen und großer Schaden angerichtet wurde. Man ist um den Verbleib von 20 Fischerfahrzeugen besorgt, die seit einigen Tagen vermißt werden.

### Verlobung am rumänischen Hofe.

Am Sonnabendabend fand im königlichen Schloß Sinaia bei Bukarest die Verlobung der Prinzessin Iloana mit dem Grafen Gohberg, Freiherren von Stadenstein, beim Hofe des Königs in der Villa, statt. Die Verlobung wird am nächsten Sonntag in Bukarest öffentlich bekanntgegeben werden.



# Taucher bei der Arbeit.

## Die Feinde der Taucher: Druck, Dunkel und Kälte. Tauchen im Eismeer. — Kann „Monte Cervantes“ gehoben werden?

Dünstig hört man die Meinung äußern, daß die Taucharbeit wohl nicht sehr löblich sein könne, wenn nur der Taucher mit den richtigen Gerätschaften ausgerüstet ist. Was aber Arbeit im Wasser bedeutet, kann wohl ein Tale gar nicht verstehen. Und doch bracht man, um eine ungeläufige Vorstellung davon zu gewinnen nur einmal beim Baden den Versuch zu machen, unter Wasser in die Hände zu klopfen. Sofort wird man bemerken, daß dies Vorgehen nicht auszuführen ist. Je stärker man klopfen will, desto größer wird der Widerstand des Wassers. Ein weiterer interessanter Versuch ist, unter Wasser einen Nagel in ein Stück Holz zu schlagen. Eine Zeitlang, die doch über Wasser nicht die geringsten Schwierigkeiten bereitet. Und doch haben wir, wenn wir diesen Versuch im Bade vornehmen, keinen härteren Druck auszuhalten, als ihn überhaupt der

0000 Tonnen je Quadratmeter Standhalten können, meistens vorläufig. Eine sehr wichtige Rolle für die Taucharbeit spielt selbstverständlich auch

### die Temperatur in den Gewässern.

Jetzt, bei der Katastrophe der „Monte Cervantes“ im südlichen Eismeer wird man sich vielleicht des ganz ähnlich gearteten Unfalls erinnern, den ein auf der Spitzbergenfahrt befindlicher großer Hamburger Vermögensdampfer im Sommer 1928 erlitt. Dem Schiffe wurde vom Eis ein beträchtliches Pack geblasen, so daß es schwere Schwingen bekam. Ein Taucher des gerade damals von der Nobilit Expedition zurückkehrenden Eisbrechers „Krafft“ dichtete in schwerer Arbeit trotz der großen Kälte des Eismeeres das

Schnappschlüssel und Millionen George Tank auf aller ihm zur Verfügung stehenden Hilfsmittel gleiches dem Verber, wegen Unzureichendigkeit freigegeben zu werden. Seiden wird nun um das Erbe der Frau Remus prozessiert, das nach Angaben der Anwälte mindestens 1,8 Millionen Dollars beträgt. Die Verhörerin hatte bei zwei Chicagoer Banken Staßländer gemietet. Als der Anwaltverwalter fürzlich das eine Staßländer öffnete, fand er darin

15 Fleischen Abfalls, doch nicht einen Cent Bargeld oder andere Werte. Beim zweiten Schrank ging es ihm nicht besser. Die Bankleitungen und Behörden haben vor einem vollkommenen Rätsel, ohne viel Hoffnung auf die Entdeckung des verschwinden Millionenvermögens zu setzen. Im Sommer der um die Erbschaft klagenden Parteien mußte noch dazu der Schnappschlüssel im Werte von rund tausend Dollars auf Anordnung der Provisionsbehörde vernichtet werden.

# Die solideste Stadt der Welt.

Die solideste Stadt der Welt heißt Hongkong. Als ich in diesen Dezembertagen nach Hongkong kam, war gerade große Saison. Zeit der Bälle und Festlichkeiten. In der Halle der vier großen Hotels, die alle von ein und derselben englischen Gesellschaft gekauft worden, liegen kleine Prospekte mit der verlockenden Aufschrift „Carnivals“. Man erwartet Durchziehenden. Heute, Samstag, ist großer „Carnival“ im Peninsula Hotel, Diner und Tanz. Der Anfang 8 1/2 Uhr geht ganz aus über Ende? 12 Uhr Mitternacht. Das ist die hohe Obrigkeit, die Regierung von Hongkong, die um 12 Uhr alle Porten schließt der europäischen Hotels, der chinesischen Restaurants, der europäischen und der chinesischen Konditoreien, denn mehr kann sich in den knapp bemessenen Hongkonger Abendstunden gar nicht behaupten. Tanolofale und Nachtclub gibt es in Hongkong überhaupt nicht. So ist die Mitternacht eigentlich ein Bewegung: Sie werde ich solide? Denn wie heute, ist es jeden Mittwoch und Samstag, mal im Peninsula, mal im Hongkong, mal im Republic Ban und mal im Peak-Hotel, in der Erde 12 1/2 Uhr Mitternacht. Nur einmal eine „Außerordentliche Veranstaltung“. In der Neujahrsnacht wieder großer Carnival, aber „durch gültige Erlaubnis der Regierung von Hongkong“ ist das Ende 1 1/2 Uhr festgesetzt.

fehren, mit der Erwartung, am nächsten Morgen eine Stunde früher herauszukommen, oder so getzig, daß sie die zweimal vier Cent für die Lebensfahrt sparen wollen. Wenn die Regierung nicht eintrifft, dann würde überhaupt keiner von den über hunderttausend Ausländer mehr nach Hause fahren, wollen.

Wie haben sich nun diese allerfortschrittlichsten Hongkonger ihr Leben eingerichtet? Man kann davon als Fremder Durchreisender nur wenig sehen. Die Chinesen wohnen in der dunklen Gassenfronten, die sich an beiden Seiten an das schmale Hongkonger Geschäftszentrum in englischer Ausdehnung anschließen. Sie leben in den schmuckträchtigen, paarstöckigen Chinesenhäusern, die in der neuen Bauweise der Gassenfronten errichtet sind. Und

### das Leben der europäischen Familien

Hongkonger spielt sich ganz nach englischem traditionellem Muster in den Häusern ab. In den schönen Villen, die die Reichen, Amerikaner, Engländer, haben, ist ein paar Hundert Meter über dem Meer und sehr Grand unter der Sommerhitze besitzen. Ein Neuanfang kann kaum noch in diesen Kreis einbringen, denn die Grundstücke sind vergeben, und die oberen Hundert der Kolonie führen hier ihr abgeschlossenes Leben mit täglichen Damentees und Dinnerparties, bei denen sich in der angenehmen Gesellschaft dieselbe Gesellschaft immer wieder zusammenfindet. Die untere Stadt von Hongkong ist eigentlich eine Stadt der Männer, die hier am Tage ihren Geschäften nachgehen. Die Frauen von Peak gehen selten aus. In der sieben Meilen nach der Spitze in der unteren Stadt, denn dann ist Coastalville. Die Auf- fahrt mit dem Seilen-Über-abt-Zuge der Peakbahn führt zu dem Hongkonger Lebensmittelpunkt. Mit diesen Hongkonger Lebensmittelpunkt sind die europäischen Familien in sympathischer Annäherung zum Diner heim. Die Hongkonger Zeitung für die kleinen Leute in der englischen Kolonie, die kein Geld gibt es, und es wird noch später gesehen, daß die Leute ein Ansehen, das in dem Seilen-Über-abt-Zuge passiert sein soll. Eine Peak-Taxe, besonders animiert, legen beinahe täglich die Planer, auf die die Kolonisten besonders stolz sind, weil Hongkong mit dieser Attraktion nicht aufwarten kann. Das europäische Leben auf dem Festlande ist einfach ausgerichtet. In der ungelobtesten Klasse der Autokratie sieht man mehr Wärme als in der wohlhabenderen, und auf den Festland, das eine erste Klasse für zehn Cent und eine dritte für vier Cent bezieht, ist neuerdings ein Schritt annehmbar: „Die Penetration der dritten Klasse ist nur Mäuten gefahrlos.“ Hongkong wehrt sich gegen die Demokratie.

### eine Millionenstadt,

nicht eine Stadt von vielen, aber doch von einer runden Million. Wenn man um die Gassenstraße durch die Straßen wandert, so verträumt sich hier und dort die leichten Nachtkammer, Euroäder und Chinesen im Auto, in die Straßenbahn, auf das Fahrrad, das nach dem Bahnhofert auf der gegenüberliegenden Halbinsel Kaulun sich befindet, oder nach dem Bahnhof der Spitzeilbahn zum Peak, wo die paar reichsten Hongkonger Engländer ihre Häuser haben. Später scheint zunächst kein Mensch mehr auf der Straße zu sein. Man muß schon genauer hinschauen, dann findet man unter den Arkaden, die in den Gassenstraßen längs der Häuserreihe entlang laufen, die Straßenhändler, Chinesen die zusammengekauert und mit Säcken umgeben die Nacht verbringen und der Regierung von Hongkong gewiß dankbar sind, weil sie Polizeistunden ihnen die ungeliebte Nachtruhe schafft und Hongkong nicht von den Nachtlärm der erst chinesischen Städte kennt. Man hat die Regierung getadelt; die Ordnungsmächtig haben erklärt, man müsse die Chinesen zu einer gewissen Lebensweise erzühen, und die Besucher haben forderten, daß für diese Vermehrung der Bevölkerung ein Maß geschaffen wird, in dem sie die Nacht verbringen können.

### Der Whisthobby im Bankrefor.

Vor zwei Jahren erregte in den Vereinigten Staaten der Fall der Frau Imogen Remus aus Chicago großes Aufsehen. Die junge Frau wurde nämlich in Cincinnati auf offener Straße von ihrem Mann, dem

### Berliner Presseball 1930.

Das sind Geschichten, die die Kaulonen leben. Denn dort drüben auf der anderen Seite des Ozeans, auf dem Festlande, wohnen die Angehörigen der Firmen und die unteren Beamten, die kein besonderes Interesse für die Leute auf dem Peak haben. Kaulon hat die Ruhe einer englischen Kleinstadt, Reihenbänke mit kleinen Gärten davor, und auf den Straßen promenierte nach Geschäfts- erlust die Planer, auf die die Kolonisten besonders stolz sind, weil Hongkong mit dieser Attraktion nicht aufwarten kann. Das europäische Leben auf dem Festlande ist einfach ausgerichtet. In der ungelobtesten Klasse der Autokratie sieht man mehr Wärme als in der wohlhabenderen, und auf den Festland, das eine erste Klasse für zehn Cent und eine dritte für vier Cent bezieht, ist neuerdings ein Schritt annehmbar: „Die Penetration der dritten Klasse ist nur Mäuten gefahrlos.“ Hongkong wehrt sich gegen die Demokratie.

### Sieben tödliche Küsse.

In Süd-Afrika ist dieser Tage eine europäische Familie, die aus 7 Mitglieder bestand, an einer blähen noch nicht festgestellten Infektionskrankheit gestorben. Alle Familienmitglieder haben sich vor dem Schlafengehen den traditionellen Gutenacht-Kuß gegeben, wonach alle erkrankten und kurze Zeit darauf starben. Alle Verstorbenen hatten eine kleine Wunde an der Lippe. Ein Arzt, der die Folgen untersuchte, gab zu dem unheimlichen Fall folgende Erklärung: Der Familienvater hat im Walde einen toten Falsen gefunden. Er hob ihn auf, befehlte ihn und warf ihn fort, da er sah, daß der Fals seit langer Zeit tot war. Zur hatte der Familienvater die Unvorsichtigkeit begangen, mit der Hand an den Mund zu fassen, ohne sich vorher die Hände gewaschen zu haben. Durch eine kleine Wunde, die er an der Lippe hatte, drang die Infektion, vom Leidenhaft verursacht, in sein Blut. Durch den Kuß haben sich die tödlichen Keime auf die ganze Familie übertragen.

# Der Bau des Forum Mussolini.



Carrara riesige Marmorblöcke nach Rom geschafft, um die Basis für das Standbild zu schaffen. Unser Bild zeigt den Transport des Marmorblockes über den St. Petersplatz.

In Rom wird dem Duce zu Ehren ein Forum mit einem Denkmal Mussolinis gebaut, das aus dem größten bisher gebrochenen Marmorblock ausgehauen werden soll. Bereits jetzt werden aus der Steinbrüche von

### 180 Meter Tiefe

hinabgedungen sind, wird man sich eine schwache Vorstellung von den Verhältnissen machen können, unter denen sie arbeiten müssen. Die Taucher können bei jedem Meter diesen großen Auftrieb zum Beispiel bei 120 Meter Tiefe nur immer für ganz wenige Minuten ertragen, und zwar nur, um in dieser großen Tiefe Beobachtungen anzustellen, ohne der Arbeit auszuweichen; auch muß ihnen Luft mit 21 Prozent Sauerstoff zugeführt werden. In 140 bis 180 Meter, der größten bisher erreichten Tiefe, können sie etwa drei Minuten lang bleiben und müssen Luft mit 12 Prozent Sauerstoff bekommen.

Ein Hindernis in noch größeren Tiefen scheint im Augenblick noch nicht möglich zu sein, und zwar gibt man die Schuld unsern Atmungsorganen, die in der tiefen schweren Luft der Tiefe nicht die regelmäßige Atmung, die erforderlich ist, auszuhalten vermögen. Es ist, um dort unten die Atmung zu besorgen, für die Brustmuskeln die sechsfache Arbeit nötig, um die Luft durch die Aufwände zu treiben. Davon abgesehen verursacht die Luft eine Reibung in den Luftkanälen, die Haare in der Nase krümmen sich und fipeln, weil die Moleküle zu eng sind, und die Atmung muß durch den Mund vor sich gehen. Aber die Gelehrten sind der Meinung, daß ein Hindernis in noch größeren Tiefen für den Taucher auch unmöglich sein würde, wenn die Atmungsschwierigkeiten nicht behoben oder doch behoben werden könnten. Es wird nämlich die Ansicht vertreten, daß unter außerordentlich hohem Druck (zum Beispiel in 5000 Meter Tiefe) eine Umlagerung der Moleküle

### eine Umlagerung der Moleküle

notwendig und das Leben des Organismus zerstört werden würde. Diese Ansicht ist durch Experimente bestätigt worden. Man hat zum Beispiel einen Frog in einem Druck von 500 Atmosphären ausgesetzt, was dem Druck einer Tiefe von 5000 Metern entspricht. Der Frog starb nach zehn Minuten. Man läßt das Experiment noch in anderer Weise aus, indem man nämlich dem Frog vor dem Experiment die Haut abnimmt, was die Folge hatte, daß er, als man ihn unter den hohen Druck brachte, sofort starb. Man hat daraus den Schluss gezogen, daß die Haut widerstandsfähiger ist als die anderen Gewebe. Daher ist jedoch zu bedenken, daß das Hautabziehen allein — auch ohne den Atmosphärendruck — den Tod herbeiführt hätte, da die der Organismus ohne die Haut nicht lebensfähig ist.

Die Befragung der U-Boote ist infolge der Konstruktion der Boote nur einem Druck von einer Atmosphäre ausgesetzt, also dem normalen Luftdruck, an den wir gewöhnt sind. Man darf aber daraus nicht folgern, daß die U-Boote imstande sein könnten, in größeren Tiefen zu gehen als der Taucher. Dem steht die Unmöglichkeit gegenüber, Boote zu bauen, die einem Druck von



Zum 40. Male vermochte der Verein Berliner Presse seinen Ball zu feiern, der, seitlich als der Presseball bekannt, seit jeder zu dem alljährlichen gesellschaftlichen Ereignis der Reichshauptstadt, ja des Reiches, gehört. Auch diesmal war die sogenannte Prominenz höchst zahlreich vertreten. Man sah den größten Teil der Reichsregierung, der preussischen Regierung, des diplomatischen Corps, der Spitze der Behörden, der leitenden Persönlichkeiten von Handel und Industrie, die vor-

ragendsten Vertreter der Künste, des Films und des Theaters, alles in allem eine schier unendliche Reihe von allbekannten Namen, die aufeinander fast unendlich erstreckt. Die feierlich geschmückten Räume des Berliner Jocos boten auch diesmal ein kaum zu überbietendes alljährliches Bild. Unser Bild zeigt den Tisch der Reichsregierung, von links nach rechts: Reichsfinanzminister, Reichsminister für Ernährung, Reichsminister für Wirtschaft, Reichsminister für Verkehr und Reichsminister für Arbeit und Wohlfahrt.

Die Grundlagen eines aktiven Außenhandels.

Stieritz schreibt in 'Die Welt' vom 25. 1. 1930: In ihrem letzten Heft... Ziel war die Ausdehnung des Außenhandels...

Altkon-Brauerei Cöthen.

Die am Ende der letzten Woche... Aktien-Brauerei Cöthen... 1927/28 in Höhe von 201 172,62 RM.

Gesellschafter-Versammlung am 6. in Gotha.

Bei der Gesellschafter-Versammlung... am 6. in Gotha... 1929 abgelaufene Geschäftsjahr...

Brannschweigische Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Die Veranlassung wird durch... Brannschweigische Feuer-Versicherungsgesellschaft...

Produktions- und Vertriebs-Verträge.

Produktions- und Vertriebs-Verträge... zwischen... 1929 abgelaufene Geschäftsjahr...

Schwärzer.

Berlin, 28. Jan. (Eigene Correspondenz)... Schwärzer... 121 B. 121 G.

Deutsche Börse vom 27. Januar.

Table with columns for 'neue' and 'vorige' prices, listing various stocks like Halesche Bankverein, Gewerbe- und Handelsbank, etc.

Der Kampf um die Erhöhung der Autozölle.

In dieser Woche werden in Berlin... der Kampf um die Erhöhung der Autozölle... Reichsverband der deutschen Automobilindustrie...

Zum Studium der Landwirtschaft.

Die Wirtschaftslehre der Deutschen Studenten... zum Studium der Landwirtschaft... in ihrem Bericht über das Wintersemester 1927/28...

Verträge für die Lieferung von Rohstoffen.

Verträge für die Lieferung von Rohstoffen... zwischen... 1929 abgelaufene Geschäftsjahr...

Einfache Getreidegeschäfte.

Ein Getreidegeschäft ist überall... einfache Getreidegeschäfte... den Anforderungen ab, bald aufwärts haben...

Consolidiertes Braunkohlenbergwerk Marie bei Hendorf.

In der Generalversammlung... consolidated Braunkohlenbergwerk Marie bei Hendorf... 1929 abgelaufene Geschäftsjahr...

Vorkurse der Berliner Börse vom 28. Januar.

Table of stock prices for various companies like Accumulator, Alig Elektrik, Sachtextil, etc.

Vorkurse der Berliner Börse vom 28. Januar.

Table of stock prices for various companies like Laurohütte, Leinwandfabrik, Mannesmann, etc.

Berliner Produktentriebe vom 27. Januar.

Table of stock prices for various companies like Berliner Produktentriebe, Berliner Produktentriebe, etc.

Berliner Börse vom 27. Januar.

Table of stock prices for various companies like Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, etc.

Berliner Börse vom 27. Januar.

Table of stock prices for various companies like Daimler-Benz, Daimler-Benz, etc.

Berliner Börse vom 27. Januar.

Table of stock prices for various companies like Löwenbrauerei, Löwenbrauerei, etc.

Berliner Börse vom 27. Januar.

Table of stock prices for various companies like Sachsenwerk, Sachsenwerk, etc.







Aus der Stadt Halle

Ein sonderbarer Schwärmer.

Belustigt erachtet mich, als ich von einem Spaziergänger im wärmenden Sonnenlicht der Mittagszeit heimkomme. Ein junger Mann, der Sohn eines Bekannten, wie er mir sagt...

Radentisch blühte der junge Mann auf mich noch angelegentlich. Nichts als aber sollte sein Gesicht auf. Nein, so lange kann ich nicht warten!

Ich mußte aneben, das sei der Fall. Auch weiter machte ich ihm Bekanntschaft, als er bemerkte, käme er im Frühjahr, dann würde ihm die schon gebrauchte Speziosität am Ende zu schieflich werden...

Was ist mit den automatischen Meldern los?

Wieder einmal referierte ein elektrischer Fernmelder und rief grundlos die Fernweber nach der Thomaststraße in eine Fernwartungsfabrik.

17. Sittortferstag in Halle.

Der 17. Deutsche Sittortferstag wird in der Dienerstraße von 22 bis 24 Uhr in Halle an der Wittenberg abgehalten.

Der Vogelschuß im Winter.

Donnerstag abend gab Herr Keller, der Leiter der Beratungsstelle für Vogelschuß an der Landwirtschaftskammer...

Für Land- und Forstwirtschaft und für den Obdach sind unsere Vögel von unschätzbarem Wert. Verzehrt doch z. B. die kleine Meise täglich das Viehfleisch ihres Stiergenossens an Äpfeln...

elend zu Grunde gehen. Wenn genommen wird Hanf und Sonnenblumen. Vor allem aber muß das Futter weitergehender werden sein, da unter dem Einfluß von Regen und Schnee das Futter verdorbt und dann oft den Tod herbeiführt.

Stadtkämmerer Dr. May über die Tarifierhöhungen und Finanzlage.

Die Werke der Stadt Halle A.-G. haben eine mittelfristige große Anleihe erhalten. Damit ist auch Halle aus Kreditorgen heraus. Nur eine A.-G. konnte Geld bekommen. - Tarifierhöhungen unvermeidlich. - Professorenm in der Bürgerchaft. Die Stadtväter verhandeln nächsten Montag.

Was ist das Ereignis des Tages, was ist das Thema der öffentlichen Unterhaltung? Die Tarifierhöhung der städtischen Werke.

Die Möglichkeit erklärt sich, wie aus Darlegungen uneres Stadtkämmerers in der gestrigen Stadtratsverhandlung hervorging, aus der Tatsache, daß der A.-G. Werke der Stadt Halle die Aufnahme einer größeren Anleihe, auf 5 Jahre befristet, gelang.

Der Magistrat sieht in dem Abbruch der Stadt einen großen Erfolg. Halle ist heraus aus der Finanznot, in der andere Städte noch tief drin stecken, und kann seinen Haushalt ordnen, wie es in dieser Notzeit den Bedürfnissen entspricht.

Aber geben wir zunächst einmal dem Stadtkämmerer Dr. May das Wort, der gestern am Eingang der Verhandlungen im Stadtparlament folgende Erklärung abgab:

Der ordentliche Haushalt der Stadt Halle für 1929 hat sich nach seiner Verabschiedung durch mehrere Reichs- und Landesgesetze wesentlich verschlechtert. Insofern sind die durch diese Gesetze verursachten Verschlechterungen bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer und bei der Gewerbesteuer sowie die ungünstigen Auswirkungen infolge des neuen Volksteuergesetzes...

Der außerordentliche Haushalt der Stadt Halle ist geordnet. Für die mit langfristigen Anleihe Mitteln zu finanzierenden Bauarbeiten usw. sind die langfristigen Anleihegebote, soweit irgend möglich, bereits vor Baubeginn heringekommen worden.

Infolge dieser Selbsttätigkeit hat der außerordentliche Haushalt in den Jahren 1927 und 1928 Beträge in Höhe von 6,7 Mill. Reichsmark kurzfristig an die Werke gegeben,

um sie in den Stand zu setzen, die im Interesse der gesunden Fortentwicklung notwendigen Erneuerungs- und Erweiterungsarbeiten durchzuführen.

Die mit Anleihe Mitteln zu finanzierenden städtischen Bauvorhaben sind nunmehr größtenteils abgeschlossen. Den Bemühungen der Werke, ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten der Stadtgemeinde durch eine eigene langfristige Anleihe abzulösen, war bei der Lage des Gelds und Kapitalmarktes ein Erfolg nicht beschieden.

Die Stadtgemeinde hat infolgedessen, um die städt. Bauvorhaben nicht wie in zahlreichen anderen Städten stilllegen zu müssen, für die langfristige heringekommen und kurzfristig an die Werke mittelgeleiteten Beträge anderweitig kurzfristige Gelder aufnehmen müssen, die etwa den gleichen Betrag ausmachten, wie er an die Werke abgegeben worden ist. Diese kurzfristigen Gelder sind im Laufe des Jahres 1929 und Anfang 1931 zurückzuzahlen. Die Stadtgemeinde mußte deshalb auf die Werke dringen, für die pünktliche Ablösung der Gelder unverzüglich Sorge zu tragen, da nicht rechtzeitig einlaufende kurzfristige Schulden bei der gegenwärtigen Situation zu den größten Unzuträglichkeiten führen können und anderwärts auch bereits geführt haben.

Es nunmehr den Werken gelungen, einen mittelfristigen Kredit auf die Dauer von 5 Jahren in solcher Höhe herinzuziehen, daß aus der kurzfristigen Verbindlichkeits Schwierigkeiten nicht mehr entstehen können. Die Bedingungen der Anleihe sind relativ günstig, die Zinssatz bewegt sich unter 9 Proz. Ein Disagio kommt nicht in Frage.

Die Kreditaktion stellt sich als ein Erfolg der Aktiengesellschaft dar, der bei den Gemungen, die für die Aufnahme von Kommunal-kredit in jenseitigen eingetreten sind,

nur durch die Aktiengesellschaft erreicht

werden konnte.

Der Geldgeber fordert die Abdeckung des mittelfristigen Kredits in einem Zeitraum von 5 Jahren. Ohne Gefährdung der Absetzungen an die Stadtgemeinde und ohne ausreißende Bemessung der Abschreibungen und Rücklagen konnte die Sicherstellung der Rückzahlungen

nur auf dem Wege der Tarifierhöhung erfolgen, die der Aufsichtsrat demgemäß auch bei dem Ernst der Gesamtlage beschlossen hat.

Herzeugung von Reuten. Mit Hilfe zahlreicher Mitglieder möchte der Vorsitzende die Subjekt mit den vertriebenen Arten unserer heimischen Vogel bekannt. Viele von ihnen kann man durch jetzt ausgehauene Nistkästen in unseren Gärten im verdrängten Maße zum Nisten bringen.

Es wird auf dem beschrifteten Wege gleichzeitig auch erreicht, daß eine Entschuldung durchgeführt wird, was für den Kredit der Stadt von höchster Bedeutung ist.

Eine weitere Auswirkung der Tarifierhöhung ist, daß die von der Stadtratsordnungsverwaltung beschlossenen Notmaßnahmen für die Volkswirtschaftswirtschaft, die ohne Bedingung nicht durchzuführen gewesen wären, nunmehr alsbald in Angriff genommen werden können. Das ist der Sachverhalt.

Nachdem die Durchführung der ganzen Transaktion nunmehr gesichert ist, ist festzustellen, daß die Frage der kurzfristigen Verbindlich, unter der gegenwärtig fast alle öffentlichen Körperlichkeiten leiden, für Halle gelöst ist. Der ordentliche Haushalt ist angepaßt, aber gesund. Mit einem Nachtragsetat für 1929, der in den meisten Städten erforderlich ist, wird die Stadt Halle verlohnt bleiben.

Soweit die Rede des Stadtkämmerers, hat sie Freude erweckt? Man ist die Bürgerchaft, insbesondere die Stadtväter, den Schmerz über die Tarifierhöhungen verzeihen? Nur ein unverbesserlicher Optimist könnte das behaupten. Die Anleihe begründet man selbstverständlich, aber gegen die Tarifierhöhungen kämpft man, soweit sich das allgemein übersehen ließ, die Mehrheit des Kollegiums nach wie vor. Und nun erst vollends die Preise, die für Getreide, Gas, Wasser und Straßenbahn künftig mehr bezahlen müssen man kann sagen; die gesamte Bürgerchaft, sie steht in der Tarifierhöhung geradezu einen Heberfall und leidet sie sehr ab. Man will protestieren mit aller Energie.

Im Mittwoch findet bereits eine Professorenmittung statt - wir haben sie gestern angekündigt - und am nächsten Sonntag veranstalten die Gewerbetreibenden unter Führung des Wirtschaftsbundes, des Mitteldeutschen Handwerkerbundes usw. eine neue Protestaktion.

Ist Aussicht auf Erfolg?

Können die Stadtratsväter durch einen Beschluß die Tarifierhöhung aufheben oder verhindern? Die Steigerung der Tarife ist vom Aufsichtsrat der Werke der Stadt Halle A.-G. beschlossen worden. Zwei Drittel Mehrheit war nach den Satzungen, die die städtischen Behörden schufen, dazu nötig. Und die war vorhanden. Von 15 Mitgliedern des Aufsichtsrats haben mindestens 10 dafür gestimmt, und damit ist der Beschluß gültig. Es kann sich nur darum handeln, daß der Aufsichtsrat der A.-G. einem so unglücklichen moralischen Druck weicht, den die Stadtratsväter erwarten in dieser Hinsicht von anderen Stadtratsmitgliedern; sie verlangen, daß der Druck sehr stark wird.

Advertisement for Fiat cars. Includes text: 'Der bewährte 4/20 PS', 'Kein Fahrzeug dieser Klasse bietet einen solchen Gegenwert', 'Nun können auch Sie diesen hochwertigen, edlen Wagen internationaler Geltung und Anerkennung erwerben: Sportroadster... jetzt RM 3250.', 'Viersitzer-Limousine RM 4100.- jetzt RM 3975.-'. Logo: FIAT 509. Bottom text: 'OTTO KÖPPE, Automobile HALLE (SAALE) Reparaturwerkstatt Königsstraße 7172 Magdeburger Straße 7 Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs-A.-G., Berlin-Tempelhof, Industriestraße 3537'.

Weshalb sollte die Sache schon auf Grund von amei Dringlichkeitsanträgen erwidert werden. Die Nationalparlamentarier hatten folgenden Antrag eingebracht:

Die Nationalparlamentarier möge folgende Beschlüsse fassen:

Die Nationalparlamentarier möge folgende Beschlüsse fassen:

Die Nationalparlamentarier möge folgende Beschlüsse fassen:

Die Kommunisten hatten einen Antrag formuliert, worin sie verlangten, daß bei den städtischen Wahlen und bei der Wahl der städtischen Räte die gleiche Stimmkraft für alle Wähler gelten solle. Die Nationalparlamentarier möge folgende Beschlüsse fassen:

### Bernfswettkampf Jugendlicher.

Der Bernfswettkampf der Angestellten veranlaßte am Sonntag in ganz Deutschland einen Bernfswettkampf. Angeregt waren zur Teilnahme alle sozialdemokratischen und sozialistischen Vereine, sowie die Gewerkschaften und die Jugendvereine.

Der Bernfswettkampf der Angestellten veranlaßte am Sonntag in ganz Deutschland einen Bernfswettkampf. Angeregt waren zur Teilnahme alle sozialdemokratischen und sozialistischen Vereine, sowie die Gewerkschaften und die Jugendvereine.

Der Bernfswettkampf der Angestellten veranlaßte am Sonntag in ganz Deutschland einen Bernfswettkampf. Angeregt waren zur Teilnahme alle sozialdemokratischen und sozialistischen Vereine, sowie die Gewerkschaften und die Jugendvereine.

Der Bernfswettkampf der Angestellten veranlaßte am Sonntag in ganz Deutschland einen Bernfswettkampf. Angeregt waren zur Teilnahme alle sozialdemokratischen und sozialistischen Vereine, sowie die Gewerkschaften und die Jugendvereine.

Der Bernfswettkampf der Angestellten veranlaßte am Sonntag in ganz Deutschland einen Bernfswettkampf. Angeregt waren zur Teilnahme alle sozialdemokratischen und sozialistischen Vereine, sowie die Gewerkschaften und die Jugendvereine.

Der Bernfswettkampf der Angestellten veranlaßte am Sonntag in ganz Deutschland einen Bernfswettkampf. Angeregt waren zur Teilnahme alle sozialdemokratischen und sozialistischen Vereine, sowie die Gewerkschaften und die Jugendvereine.

### Schleue Trotha.

Der Untere See der Schleue Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 120 Zentimetern. Die Sohle ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen.

Der Untere See der Schleue Trotha zeigte heute einen Wasserstand von 120 Zentimetern. Die Sohle ist seit gestern um 2 Zentimeter gefallen.

### Mag ist generös.

Er hat eine angenehme Meinung zum Schwindel. So sagte der Richter über den 25jährigen Max Wettermann, der vor dem hiesigen Schöffengericht stand.

Er hat eine angenehme Meinung zum Schwindel. So sagte der Richter über den 25jährigen Max Wettermann, der vor dem hiesigen Schöffengericht stand.

### Eine unheilvolle Liebe zum Alkohol.

Der 38jährige Karl A. aus Ammendorf treibt es von Zeit zu Zeit vor den Richter. Er war jetzt auch wieder einmal wegen großen Unfugs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt.

Der 38jährige Karl A. aus Ammendorf treibt es von Zeit zu Zeit vor den Richter. Er war jetzt auch wieder einmal wegen großen Unfugs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt.

Der 38jährige Karl A. aus Ammendorf treibt es von Zeit zu Zeit vor den Richter. Er war jetzt auch wieder einmal wegen großen Unfugs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt.

Der 38jährige Karl A. aus Ammendorf treibt es von Zeit zu Zeit vor den Richter. Er war jetzt auch wieder einmal wegen großen Unfugs und Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor dem hiesigen Schöffengericht angeklagt.

Die Nationalparlamentarier möge folgende Beschlüsse fassen:

Die Nationalparlamentarier möge folgende Beschlüsse fassen:

Die Nationalparlamentarier möge folgende Beschlüsse fassen:

### Zwanzig gegen Einen.

Wie uns mitgeteilt wird, ist am vergangenen Montag, nach gegen 12 Uhr, am Ausgang der dunklen Gr. Wallstraße ein junges Mitglied der studentischen Verbindung der Sängerschaft „Fridericana“ von zwanzig angehenden kommunalistischen Jugendangehörigen erschlagen worden.

Wie uns mitgeteilt wird, ist am vergangenen Montag, nach gegen 12 Uhr, am Ausgang der dunklen Gr. Wallstraße ein junges Mitglied der studentischen Verbindung der Sängerschaft „Fridericana“ von zwanzig angehenden kommunalistischen Jugendangehörigen erschlagen worden.

Wie uns mitgeteilt wird, ist am vergangenen Montag, nach gegen 12 Uhr, am Ausgang der dunklen Gr. Wallstraße ein junges Mitglied der studentischen Verbindung der Sängerschaft „Fridericana“ von zwanzig angehenden kommunalistischen Jugendangehörigen erschlagen worden.

Wie uns mitgeteilt wird, ist am vergangenen Montag, nach gegen 12 Uhr, am Ausgang der dunklen Gr. Wallstraße ein junges Mitglied der studentischen Verbindung der Sängerschaft „Fridericana“ von zwanzig angehenden kommunalistischen Jugendangehörigen erschlagen worden.

### „Kriegt sich zu Hause noch keine Drecksche.“

Im Barzelas des Hauptbahnhofes verfuhr heute nach ein Vole einen schlafenden Landmann zu beschleien. Der schlafende Vole wurde jedoch nicht auf dem Fleck aufmerksamer gemacht, sondern erst nach dessen Verurteilung zur Verurteilung.

Im Barzelas des Hauptbahnhofes verfuhr heute nach ein Vole einen schlafenden Landmann zu beschleien. Der schlafende Vole wurde jedoch nicht auf dem Fleck aufmerksamer gemacht, sondern erst nach dessen Verurteilung zur Verurteilung.

### Frau Großmeyer noch nicht vernehmungsfähig.

Eine hiesige Zeitung wirft der Kriminalpolizei vor, daß sie noch nicht zum Verhör der hiesigen hiesigen Frau Großmeyer vernehmungsfähig sei.

Eine hiesige Zeitung wirft der Kriminalpolizei vor, daß sie noch nicht zum Verhör der hiesigen hiesigen Frau Großmeyer vernehmungsfähig sei.

### Biel Kohl!

Der heutige Wochenmarkt zeigte ein recht betrübendes Bild. Nur der in vielen Sorten angebotene Kohl wird gekauft; wahrhaftig soll es heute in allen Haushaltungen Kohlbraten geben.

Der heutige Wochenmarkt zeigte ein recht betrübendes Bild. Nur der in vielen Sorten angebotene Kohl wird gekauft; wahrhaftig soll es heute in allen Haushaltungen Kohlbraten geben.

### Ängstler-Quartett.

Einem besonderen Reiz erweist diese Veranstaltung durch die Mitwirkung einer zweiten Besatzung. So wurden der städtischen Kammermusikgemeinde diesmal drei Quartette an Stelle der üblichen Quartette vorgespielt.

Einem besonderen Reiz erweist diese Veranstaltung durch die Mitwirkung einer zweiten Besatzung. So wurden der städtischen Kammermusikgemeinde diesmal drei Quartette an Stelle der üblichen Quartette vorgespielt.

Einem besonderen Reiz erweist diese Veranstaltung durch die Mitwirkung einer zweiten Besatzung. So wurden der städtischen Kammermusikgemeinde diesmal drei Quartette an Stelle der üblichen Quartette vorgespielt.

Einem besonderen Reiz erweist diese Veranstaltung durch die Mitwirkung einer zweiten Besatzung. So wurden der städtischen Kammermusikgemeinde diesmal drei Quartette an Stelle der üblichen Quartette vorgespielt.

Die Nationalparlamentarier möge folgende Beschlüsse fassen:

Die Nationalparlamentarier möge folgende Beschlüsse fassen:

Die Nationalparlamentarier möge folgende Beschlüsse fassen:

### Der Mädchenstreck im Kohleneller.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.

In der Nähe der Deltischer Straße hatte sich ein Dieb oder Diebstahler in einem Keller versteckt. Heute früh fand ein Dienstmädchen, das Köhlen holen wollte, den fremden Mann im Keller, der er sich versteckt hatte.



Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.

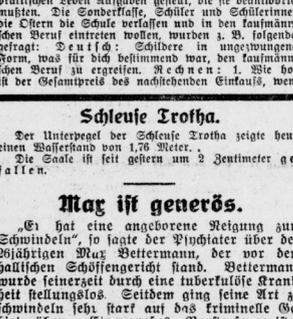


Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.

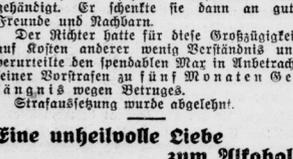


Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.

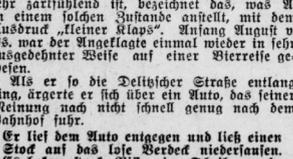


Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.

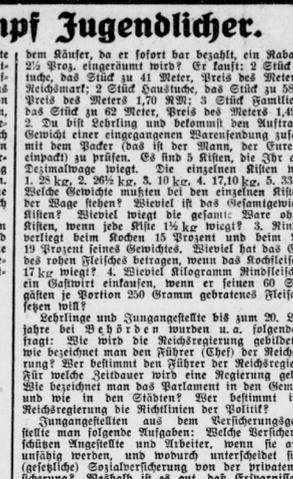


Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.

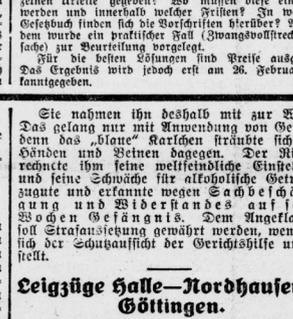


Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.

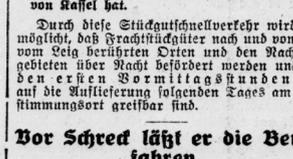


Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.



Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.

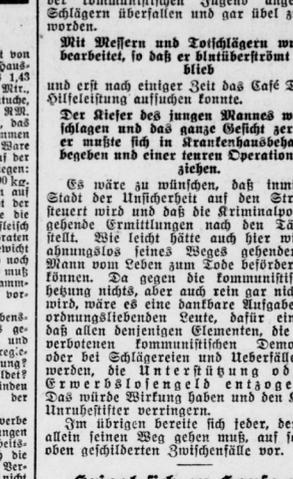


Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.

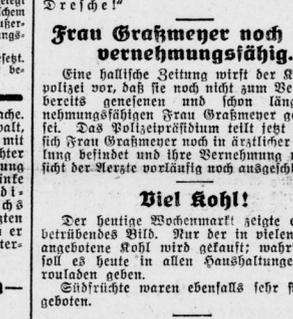


Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.

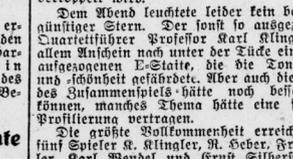


Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.

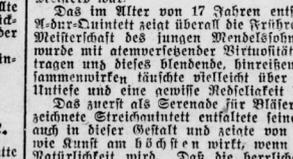


Illustration of a man in a suit, possibly a politician or official, standing and speaking.







# Wochenbericht der Saale-Zeitung, Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland in Halle (Saale)

## Aus den Gemeinden.

**Brehna.** (Stadtverordnetenversammlung) Stadtvorstandsvorber wurde bei Stimmeneinstimmigkeit durch das 2. Marz 1933 (S. 2). Stellvertreter durch Frau Theodor Schröder (Einzelstimmte). Schriftführer Karl Richter und als dessen Stellvertreter Arthur Bode (beide Einzelstimmte).

**Walden.** (Stadtverordnetenversammlung) Am Freitag verammelten sich die Stadtvorstandsvorber zum zweiten Male in dieser Woche auf dem Rathausplatz, gingen aber schon nach 20 Minuten wieder auseinander, da die Tagesordnung nur einen Punkt aufwies: Die neu gewählten Magistratsmitglieder können nicht befragt werden, solange nicht ein Entscheid über die Zahl der Magistratsmitglieder, die sich durch die Eingebundenheit von 4 auf 6 erhöht hat, erlassen ist. Bürgermeister Heine führte aus, daß nach seiner Meinung das Gesetz nicht notwendig ist, empfiel aber, die Dringlichkeitsvorlage anzunehmen. Ohne Anrede wurde das Dringlich, daß die Zahl der Magistratsmitglieder auf 6 (Bürgermeister, Polizeidirektor, 4 Magistratsmitglieder) festgesetzt, angenommen. — Ein Dringlichkeitsantrag der Bürgerlichen ging auf die unzulässigen Zustände der letzten, von Zuschauern überfallenen Stadtvorstandsvorberung ein. Beschluß wurde, die Sitzungen in der Volkshalle abzuhalten, bis das Rathausamt entsprechend geändert worden ist.

**Klostermannsdorf.** (Aus der Gemeinde.) In die neue Schulverwaltung wurden gewählt: Heineberg und Rahn (Einheitsparteien), Wüstenhagen und Schwegershausen (Rechtsparteien). Die Pfarrrer der beiden Konfessionen hoben ihre an. — Bekanntlich hat der Vertrag, der die Einweisung der 4-Prozent-Anlage angeht, für unsere Gemeinde bis das ein Ausfall von 1100 Mark. Der Gemeindevorber erließ in der letzten Gemeindevorberung die Beschlüsse, die auf der Klage der Gemeinden gegen die Rücknahmengesellschaft zu beteiligen. Die Rechnung des letzten Jahres stellt ab mit einer Einnahme von 155 938,70 Mark. Die Ausgabe beträgt 153 194,45 Mark. Bekandt von 730,81 Mark.

**Denk.** (Aus der Gemeinde.) Am 2. Marz 1933 hat der Amtsvorber der Gemeinde an Stelle des langjährigen Amtsvorberes, Herrs Tille der Hangerarbeiter Siegel aus Mamborn zum Amtsvorber gewählt.

**Bräunrode.** (Die Gemeindevertretung) wählte den Schulvorstand und verhandelte dann über den durch Steuern der Kinderzahl notwendig gewordenen Schulbeitrag. Der Schulrat ist geneigt, nur ein Drittel der Gemeinde nicht, ein Drittel zu erlassen. Die Verhandlung mit einer Bank soll noch abgemacht werden. Die Erweiterung über die Pflanzung der Straßen nahm einen breiten Raum in der Besprechung ein. Die Gemeinde hat das Kapital zur sofortigen Pflanzung zu leisten, fand keinen Anklang, dagegen wurde beschlossen, die Kosten durch laufende Mittel aufzulösen, ohne die Gemeindeglieder zu erhöhen. Unentschieden wurde der Schulbeitrag durch die Gehaltsarbeiter zur Verbilligung wesentlich herabgesetzt.

**Kelbra.** (In der Stadtverordnetenversammlung) wurden zunächst die zwei Stadtvorstandsvorber und Schriftführer in der Amt eingeführt und die zwei in der Wahl erschienenen Mitglieder, Sandermann, Gerlach und Segebrand vereidigt. Gewählt wurde zum Stadtvorstandsvorber der landwirtschaftliche Arbeiter Carl Wäpke, Stellvertreter: Paul Wäpke, Schriftführer: Paul Wäpke, stellvertretender Stellvertreter Carl Schade. Der Preis für Wasser wird vom 1. Januar ab auf 45 Pfennige je Kubikmeter, der Lichtpreis ebenfalls auf 45 Pfennige je Kilowattstunde festgelegt. Der Schulbeitrag wird von 10 auf 8 Pfennige herabgesetzt. Die Motorstraße wurde abgelehnt. Da zur Befestigung eines Brandes die Hydroanten ausreichen. Man nahm Kenntnis von einem Schreiben der Landwirtschaftskammer Halle, worin sie sich bereit erklärt, eine Beiliste von 1000 Mark zur Aufhebung einer D. S. B. a. M. - Motorstraße zu gewähren. Das Stadtparlament bewilligte hierzu weitere 800 Mark.

**Wethers.** (Aus der Gemeinde.) Erließen Mitglieder des Heiligen Vätervereins auf der 27. Deutschen Nationalen Versammlung in Frankfurt a. M. Die erfolgreichen Jünger waren Alfred Paß, der auf Gold-Medaille, — sehr gut — und auf Silbermedaille erzielte. In der Halle 'Weibe' verfasste 'Nationale' feste Frau-Mitglieder (Vorkriegs) und einmal 'Sehr gut' und Ehrenpreis des Bundes deutscher Vätervereins; ferner auf Silbermedaille 'Sehr gut' und Ehrenpreis. Die hervorragenden Erfolge gehen demjenigen, der sich am 27. August 1932 dem Vereins und seiner Mitglieder.

**Bohm.** (Walden-Schicht.) Am Sonntagabend beging das Fest der goldenen Hochzeit die hier Wohnende Eheleute Friedrich und Frau Dorothea geb. Gering. Dem Fest wurde durch den am Anhaltischen Landesministerium und der Stadt Bohm ein Ehrengeleit und ein Glückwunschkreis durch Herrn Bürgermeister Duffstein überreicht.

**Schnepfen.** (Für das Heldenerden.) Eine Sammelaktion anläßlich der von den Vaterländischen Kameraden veranstalteten Reichsgründungsfeier erbrachte 85 Mark, so daß der Ueberflus von 45 Mark dem Denkmalfonds überwiesen werden konnte. Der Fondus ist damit auf 488 Mark angefallen.

**Siebn.** (Walden-Schicht.) Am Sonntagabend erzielte in Summa 1851 Mark. Es wurden geboten für guten Ader 55-62 Rinder für mittleren 30-40 Mark, für geringen 12 bis 30 Mark je Vorkorn. Für den Hüttenarbeiter wurde von Franz Weile 70 Mark geboten.

## Kirche und Schule.

**Städtisches.** **Mädchen.** Es wurden 1929 gekannt 46 Kinder (im Vorjahr 65), konfirmiert 35 Kinder (60), getraut 18 Paare (21), verheiratet 38 Personen (20), am Abendmahl nahmen teil 856 Personen (885). Aus der Kirche ausgetreten sind sechs Personen, wieder eingetreten eine Person.

**Städtisches.** **Waisen.** Im Jahre 1929 wurden 30 Kinder geboren (29); getraut wurden 2 Paare (10), getraut sind 12 Personen (11); konfirmiert werden 1930 8 Knaben und 3 Mädchen; Georg Schreier, Walter Radenalt, Paul Zeyge, Hildegard, Kurt, Frau Ullrich, Selma Wagner, Max Albrecht, Fritz Walter, Fredleben. Geboren wurden 1929 26 Kinder, davon 15 Knaben, 11 Mädchen, ungetauft 5. Im Vorjahre wurden 16 Kinder geboren, also in diesem Jahre 10 Kinder mehr. Gestraft wurden 26 Kinder, davon vier aus dem Vorjahre, eins von auswärtig, zwei sind ungenannt gestorben. Gestorben sind zehn Personen, sieben Erwachsene und drei Kinder. Im Vorjahre ebenfalls zehn Personen. Zum heiligen Abendmahl sind gegangen 80 Personen, 28 Männer und 52 Frauen, gegen 84 Personen im Vorjahre. Konfirmiert werden 1930 folgende: Kirchenfeste 9:30 AM, Dankvolle 4:45 Reichsmark.

**Städtisches.** **Mädchen (Zählungen).** Geboren wurden 17 Kinder, getraut 3 Paare, gestorben 8 Personen konfirmiert werden 1929 folgende: Kurt Hofme, Kurt Graf, Hilde Radenalt, Margarethe Schürfer, Frieda Weber.

**Konfirmationslisten.** **Dieckeln.** Eltern verlassen die Volksschule 6 Mädchen und 6 Knaben. Die Namen sind: Ida Korn, Grete Bahr, Hilde Neubert, Elise Kömmerer, Frieda Leonhardt, Clara Sawatzki, Walter Bademann, Kurt Berger, Erich Raft, Kurt Küpke, Paul Steinbach und Paul Radwiz.

**Klostermannsdorf.** Evangelische Volksschule: Knaben: Worslich, Fritz; Frans, Heinz; Fröhliche, Heinz; Gabe, Paul; Glöck, Walter; Hügel, Franz; Kuhn, Walter; Kuhn, Erich; Kühn, Paul; Kuhn, Otto; Kubus, Werner; Köhner, Wilhelm; Schmidt, Walter; Schöber, Otto; Weiberhörd, Kurt; Wöhler, Herbert; Schmidt, Otto; Frick, Walter; Kühn, Walter; Köhler, Friedrich; Friedrich, Hans; Wäpke, Erich; Herta; Erdmenger, Altraud; Grenzberger, Margarete; Weidemann, Annemarie; Häberlein, Hedwig; Koch, Elfride; Krapp, Votli; Meier, Irma; Müste, Herta; Müller, Annelie; Müller, Otto; Wenzel, Otto; Kauer, Irma; Trautmann, Elisabeth; Wölfer, Hilda; Wenzel, Elisabeth; Hartmann, Margarete; Heber, Frieda Rente, Marija; Schöber, Gertrud; Weiprich, Frieda; Bloßfeld, Elise; Bräuner, Hildegarde; Gieseler, Margarete; Kuhn, Elise; Schumann, Elfride; Pieske, Elise; Krone, Margarete; Schmidt, Charlotte. — Katholische Volksschule: Knaben: Kolperanz, Gerhard; Range, Franz; Wrobel, Bernhard; Wischard, Joseph; Gieseler, Johannes; Penz, Hans; Wäpke, Erich; Wäpke, Dombrowski, Elisabeth; Werner, Anna; Stefanik, Helene. — Auswärtiger Schüler: Knaben: Witzberg, Dorit; Dette, Walter; Weibel, Hans; Wagner, Karl; Schrage, Kurt; Wäpke, Erich; Wäpke, Otto; Wäpke, Hilde, Joachim. — Mädchen: Wäpke, Anna; Fischer, Ullrich; Vogt, Annelie.

**Mansfeld.** Eltern 1930 kommen zur Konfirmation der 2. und 3. Klasse: Wilhelmine Wein, Hela Wronschmidt, Katharine Wäpke, Herta Wäpke, Herta Wäpke, Margarete Wäpke, Marta Wäpke, Lotte Jommernann, Minna Schulz, Margarete Penz, Otto Käte, Hans Hoffmann, Werner Wolmann, Karl, Barthe, Paul, Köpfer, Otto Wäpke, Kurt Ulrich, Heinrich Wäpke, Willi Schulte, Heinrich Wäpke und Hans Erich; aus dem 2. und 3. Klasse: Margarete Krone, Maria Wäpke, Helene Denewitz, Anni Schuber, Anne-Marie Wäpke, Franz Weigel, Alfred Wäpke, Kurt Seiler, Siegfried Wäpke und Werner Bernicke.

**Wethers.** Während im vorigen Jahre nur eine Konfirmation in unserem Ort vorhanden war, gelangen diesmal sechs Konfirmanden, nämlich Herta Wele, Erna Wäpke, Gertrud Wäpke, Kurt Wäpke, Kurt Dennis und Alfred Wäpke, zur Entlassung.

**Schnepfen.** (Schultheater.) Die Theatergemeinde des Mansfelder Seekreises steht vor einer dankbaren Aufgabe: Sie beschließt, sich in den Dienst der Schule zu stellen. Im Monat Februar sollen Kinderstücke aufgeführt werden, und zwar werden in erster Linie die Komödien Dr. Erich Fischers aufgeführt, nämlich 'Das alte Vieh' und 'Unfel Tobias'. Daran werden noch vier der ältesten Volkslieder aufgeführt. Die Aufhängung ist so gewählt, daß allen Schülern der Klasse die Gelegenheit zur Teilnahme ermöglicht wird.

**Friedrichshagen.** (Kirchliche Familienabend.) Die vom Ortspfarrer angelegten Familienabende in der Schule haben sich bis jetzt entwickelt, daß sie auf Wunsch der Gemeindeglieder sehr ansehnlich stattfinden. Die Beteiligung ist unermesslich groß. Mit dem Lichtbildapparat des Pfarrers werden Bilderstrecken aus dem Neuen und Alten Testament, aus der Jansen- und Keulern Mission, aus der Bibel, aus dem Leben und Wirken des Heilighen vorgeschrieben. Eine Uebertragung erlebte sie.

als sie jetzt Bilder aus dem eigenen kirchlichen Gedächtnis sehen konnten.

**Berga.** (Kirchliche.) Nach der letzten Zahlung betrug die Seelenzahl 1300. Es wurden getraut 25 Kinder, getraut 12 Paare, beiläufig 12 Personen, konfirmiert 23 Kinder.

Am 16. Abendmahl nahmen teil 380 davon 150 männliche und 130 weibliche Personen. Kindergeistesdienste wurden regelmäßig abgehalten.

**Wethers.** (Kirchliche.) (S. in der nächsten Ausgabe) Für das neue Schuljahr wurden die Kinder neu aufgenommen. Die Gesamtkinderzahl beträgt 820. Eltern 1930 müssen zwei weitere Klassen eingerichtet werden, da nur 21 Kinder zur Entlassung kommen. Der Ueberflus aus alten Schulgebäude und der neu erbauten Schule wird ebenfalls mit dem Beginn des neuen Schuljahres erfolgen.

**Meinshausen.** (Familienabend.) Die Oberstufe unserer Schule unter ihrem Lehrer, Anton Barth, hatte die Gemeinde zu einem Wandergeden in den Schreberpark Gehlberg nach Großmiltau eingeladen. Es wurden mehrstimmig Nieder, Gedichte und zwei Theaterstücke Märchenstücke, geboten, von denen das letztere 'Der Wolf und die sieben Geißlein' (ein Singpiel) ganz besonders anregend war. Der Vortrag des Gedichtes 'Der Hund' führte uns sogar bis in die Hölle. Ganz ausgezeichnet waren die Darbietungen. Reicher Speise und von unserem Pfarrer Wäpke gegebene Dankesparole belohnten Kinder und Lehrer. Der Reinertrag des Abends für den Verein für das Deutschtum im Ausland übermitteln werden.

## Aus dem Vereinsleben.

**Wethers.** a. h. (Der hiesige Frauenverein) beging unlängst sein erstes Jahresfest. Der Verein zählt zurzeit 64 Mitglieder. Die Veranstaltungen fanden monatlich statt. Zur Belebung der Arbeit wurden verschiedene Vorträge, sowie auch Lichtbildvorführungen. Von großem Interesse war eine Vorkführung von Kunstbildern und -Kupferplatten auf zwei Singer-Maschinen unter Leitung des Herrn Wäpke, die der Verein im letzten Jahre bei der Verzei wurde zu allererst Anstellungen verwendet in der Kapelle von Straßengeräte, die an Mitglieder unentgeltlich ausgeliehen hyn abgegeben werden.

**Schnepfen.** (Die freiwillige Sanktionskolonne von roten Kreuz) hielt im Goldenen Saal ihre Generalsammlung. Die Teilnehmer gehörten seit 20 aktive und 28 unterführende Mitglieder an. Im ganzen sind an 82 Stunden Übungen abgehalten. Gemeinliche Übungen mit der freiwilligen Feuerwehr erfolgten 8. Auch die Mitglieder der Sanktionskolonne sind 2. Klasse, 2. zum 1. und 2. unter dem Namen des hiesigen Vereins und einer bei Wohnungswechsel angeführt. In 147 Fällen wurden Mitglieder zur Leistung der ersten Hilfe in Anspruch genommen; 35 Kranke wurden an Hülfe, 100 Kranke vorgezogen. Weiterhin wurden bei 100 Fällen von Feuer haben sie einmal helfen müssen.

**Schnepfen.** (Jahreshauptversammlung.) Die Jahreshauptversammlung des Turnbundes 'Germania' war besonders von den jüngeren Mitgliedern gut besucht. Der Jahresbericht des Vorstandes, der eine glänzende Entwicklung nach und nach eine weitere Steigerung des Turn- und Sportbetriebs hofft. Die Kasse schließt mit Ueberflus. Zum 1. Vorsitzenden wurde Betriebsführer D. Weber wiedergewählt.

**Schnepfen.** (Die Jahresversammlung.) Die Jahresversammlung des hiesigen Gesangsvereins 'Harmonie' am 1. Weihnachtsfesttag aufgeführt Theaterstück 'Das Mädchen vom Weidert' hatte unter den Besuchern solchen Anklang gefunden, daß das Singpiel auf sieben Vorstellungen nach und nach ein weiteres Engagement gelang auf Wette. Ein bis zu den frühen Morgenstunden anhaltender Ball besold den gemüthlichen Abend.

**Wethers.** (Die Jahresversammlung.) Die Jahresversammlung des hiesigen Gesangsvereins 'Harmonie' am 1. Weihnachtsfesttag aufgeführt Theaterstück 'Das Mädchen vom Weidert' hatte unter den Besuchern solchen Anklang gefunden, daß das Singpiel auf sieben Vorstellungen nach und nach ein weiteres Engagement gelang auf Wette. Ein bis zu den frühen Morgenstunden anhaltender Ball besold den gemüthlichen Abend.

**Wethers.** (Männergesangsverein.) Der hiesige Männergesangsverein hat seine Generalsammlung nach der Weihnachts- und Kassenberichterstattung vor Vorstandswahl gehalten. Der gewählte Vorstand wurde wiedergewählt. Erster Vorsitzender ist Landwirt Albrecht Schneider, 2. Vorsitzender Hauptlehrer Erich Schöber, Schriftführer Sachhalter Hoberg, Kassier, Kassierführer Landwirt Hermann Gärtner und Fahnenführer Schulbuchverwalter Schaal.

**Klostermannsdorf.** (Theaterabend.) Auf Anregung des Landrats ist im Mansfelder Seekreis eine Theaterabendgesellschaft gegründet worden. In regelmäßigen Abständen sollen an mehreren Orten Aufführungen gegeben werden. Auch Klostermannsdorf und Umgebung soll eine Dringruppe für sich bilden. Der Vorstand besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender Herr Schöber, Schriftführer Herr Wäpke, Kassier Herr Wäpke, Fahnenführer Herr Wäpke, Schriftführer Herr Wäpke, Kassier Herr Wäpke, Fahnenführer Herr Wäpke.

**Wethers.** (Der Reserveverein Mansfelder Grund) hielt am Sonntag im 'Wäpke' seine 2. Jahresversammlung. Am 22. Februar findet wieder eine Versammlung aller Familien der Vereinsmitglieder statt, bei der auch Theaterstücke von Theodor Körner durch Vereinskameraden aufgeführt werden.

lichen Mitteilungen wurde der Arbeitsplan für die nächsten Monate festgelegt. Es sind folgende Beiträge vorgelegt: Professor Paulsen, Frankfurter über Schulreform, Lehrer Schröder, Wagnersburg, Schulpolitische Gegenwartsfragen. Lehrer Walther-Wagnersburg, 'Veränderungswesen des Preussischen Lehrberufs' und ein Experimentalvortrag des Prof. Wäpke über Hundst. Die bisherige Verzeichnisliste für die Eigenbilderei neben der schon bestehenden (schaffen-lichen) erhalten erlegt werden. Als Grundbuch werden 150 Mark bewilligt.

**Denk.** (Wäpke-Reserveverein.) Am letzten Sonntag hielt die Erbsgruppe Denk des Wäpke ihre 16. sehr gut besuchte Jahresversammlung im Vereinslokal Bauer in Denk ab. Es konnten wieder 4. Reservationsnahmen getätigt werden. Einem Kolonne, Caracollener Volk, wurden für 2. Klasse 120 Mark bewilligt. Die 2. Klasse wurde für 2. Klasse 120 Mark bewilligt. Die 2. Klasse wurde für 2. Klasse 120 Mark bewilligt. Die 2. Klasse wurde für 2. Klasse 120 Mark bewilligt.

**Wethers.** (Die Ländliche Spar- und Darlehnskasse) feierte ihr 25. Jahrestag. Um 5 Uhr nachmittags hatten sich die Mitglieder vollständig im Ringe-lichen Lokal an einem kleinen Festessen versammelt. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer Erich Seiler, eröffnete die Festversammlung. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer Erich Seiler, eröffnete die Festversammlung. Der Vorsitzende, Gutsbesitzer Erich Seiler, eröffnete die Festversammlung.

**Krippelna.** (Die freiwillige Sanktionskolonne von roten Kreuz) hielt im Goldenen Saal ihre Generalsammlung. Die Teilnehmer gehörten seit 20 aktive und 28 unterführende Mitglieder an. Im ganzen sind an 82 Stunden Übungen abgehalten. Gemeinliche Übungen mit der freiwilligen Feuerwehr erfolgten 8. Auch die Mitglieder der Sanktionskolonne sind 2. Klasse, 2. zum 1. und 2. unter dem Namen des hiesigen Vereins und einer bei Wohnungswechsel angeführt. In 147 Fällen wurden Mitglieder zur Leistung der ersten Hilfe in Anspruch genommen; 35 Kranke wurden an Hülfe, 100 Kranke vorgezogen. Weiterhin wurden bei 100 Fällen von Feuer haben sie einmal helfen müssen.

**Wethers.** (Die Jahresversammlung.) Die Jahresversammlung des hiesigen Gesangsvereins 'Harmonie' am 1. Weihnachtsfesttag aufgeführt Theaterstück 'Das Mädchen vom Weidert' hatte unter den Besuchern solchen Anklang gefunden, daß das Singpiel auf sieben Vorstellungen nach und nach ein weiteres Engagement gelang auf Wette. Ein bis zu den frühen Morgenstunden anhaltender Ball besold den gemüthlichen Abend.

**Wethers.** (Die Jahresversammlung.) Die Jahresversammlung des hiesigen Gesangsvereins 'Harmonie' am 1. Weihnachtsfesttag aufgeführt Theaterstück 'Das Mädchen vom Weidert' hatte unter den Besuchern solchen Anklang gefunden, daß das Singpiel auf sieben Vorstellungen nach und nach ein weiteres Engagement gelang auf Wette. Ein bis zu den frühen Morgenstunden anhaltender Ball besold den gemüthlichen Abend.

**Wethers.** (Die Jahresversammlung.) Die Jahresversammlung des hiesigen Gesangsvereins 'Harmonie' am 1. Weihnachtsfesttag aufgeführt Theaterstück 'Das Mädchen vom Weidert' hatte unter den Besuchern solchen Anklang gefunden, daß das Singpiel auf sieben Vorstellungen nach und nach ein weiteres Engagement gelang auf Wette. Ein bis zu den frühen Morgenstunden anhaltender Ball besold den gemüthlichen Abend.

**Wethers.** (Die Jahresversammlung.) Die Jahresversammlung des hiesigen Gesangsvereins 'Harmonie' am 1. Weihnachtsfesttag aufgeführt Theaterstück 'Das Mädchen vom Weidert' hatte unter den Besuchern solchen Anklang gefunden, daß das Singpiel auf sieben Vorstellungen nach und nach ein weiteres Engagement gelang auf Wette. Ein bis zu den frühen Morgenstunden anhaltender Ball besold den gemüthlichen Abend.

**Wethers.** (Die Jahresversammlung.) Die Jahresversammlung des hiesigen Gesangsvereins 'Harmonie' am 1. Weihnachtsfesttag aufgeführt Theaterstück 'Das Mädchen vom Weidert' hatte unter den Besuchern solchen Anklang gefunden, daß das Singpiel auf sieben Vorstellungen nach und nach ein weiteres Engagement gelang auf Wette. Ein bis zu den frühen Morgenstunden anhaltender Ball besold den gemüthlichen Abend.



### Aus der Heimat

#### Zöblicher Abfuhr vom Neubau

Zöblich 8. Räumer. Am Sonnabend nachmittag fuhr der Wandwrtz Erwin Götsche nach auf seinem Grundstück neu errichtete Gebäude aus größerer Höhe herab und erlitt innere Verletzungen; das Blut drang aus Mund, Nase und Ohren. Der Abgehürte wurde nach dem Krankenhaus in Zöblich gebracht, wo er inzwischen seinen Verletzungen erliegen ist. Am Tage des Unglücks sollte das Gebäude gefestigt werden. Erst im vorigen Jahre ist die Baugrube ausgegossen und hat das bisher Vermauertungen für übernommen. Er hinterließ eine Frau und drei Kinder.

#### Ein Förderturn in Flammen.

Zöblich. In der Nacht ist im Braunkohlenwerk Zöblich ein Förderturn in die Flammen gefahren. Der Förderturn wurde durch einen Brand vollständig eingestürzt. Der Schaden ist bedeutend. Als Brandursache wird Selbstentzündung durch erlöschende Kohlen angenommen. Der angrenzende Wald war stark gefährdet; da aber Windstille herrschte, wurde ein größeres Unglück verhütet.

#### Der Zäter im Aufhagen.

Wem gehört er?  
 Oberleben. Ein hiesiger Landwirt hatte eine Kuh, die nicht mehr freisen wollte. Da entschloß er sich, sie anlässlich des Jahresendes zu schlachten. Er beauftragte Meißner A. nahm sich den Fleischer W. zur Hilfe, an dessen Obliegenheiten auch die Reinigung der Därme und des Magens gehörte. Da der Fleischer gerade etwas Zeit hatte, nahm er den Fleischer gleich selbst vor. Dabei fand er in dem Aufhagen ein 3-Markstück mit der Jahreszahl 1924. Als der Fleischer W. das hörte, beantragte er den Zäter für sich, da das Meißner des Jahres keine Arbeit gemessen wäre, und er das Meißner habe auch gefunden hätte. Der Meißner lehnte die Herausgabe ab, da er das 3-Markstück als Geldstück ansah, um so mehr, da er schon einmal in einem Aufhagen einen Zäter gefunden hatte. Auch auf die Zeitung ließ er sich nicht ein. Der enttäuschte Fleischer glaubte noch einen weiteren Schatz zu finden und untersuchte Magen und den Bereich des Magens. Dabei fand er noch einmal einen Zäter, aber leider vergeblich. Der Landwirt, dem die Kuh, und damit doch auch der Zäter eigentlich gehörte, soll seinen Anspruch darauf erheben haben, sondern sich über den Streich der Fleischer nur lässig amüsiert haben.

#### Vom Beirat der Kreisberufsschule.

Röhmern. Unter dem Vorsitz Landmanns-Ammendorf hielt in Röhmern der Beirat der Berufsschule des Saarlandes eine Sitzung ab. Als Gast nahm der Landwehrkommandant von Wanzschau teil. Von auswärts waren die Vertreter aus Ammerdorf, Diebitz, Böhlen, Wetzin, von Röhmern, Vertreter des Magistrats, des Kreisrats, Landwehrmeister und Lehrer erschienen. Gewerkschaftlicher Parteivorstand sprach über die Kalkulation des Handwerkers in der Berufsschule. In der anschließenden Debatte, an der besonders der Direktor der Kreisberufsschule Sammler-Ammendorf sich beteiligte, wurde eingehend über den Wert, Nutzen und die Bedeutung der Berufsschule gesprochen. Rängere Zeit wurde weiter über „Schulverhältnisse“, „Umlegung der Rollen für die Berufsschule auf breitere Schultern“, „Berufsschul-Ausbildungsstellen“, „Neue Schulpläne“ und „Einsparungen der Kreisberufsschule“ diskutiert. Die Sitzung der Berufsschule des Saarlandes beschloß, die in den nächsten der Wirtschaft weitgehend entgegenzukommen.

#### Die kleine Studentin

Roman von F. W. Hill.  
 Copyright by Marie Strömman, München.  
 (4. Fortsetzung.) (Schlußwort verboten.)

„So eine kleine Seele haben Sie...“  
 „Wie wohl das Versehen der Frau ist. Ihm war, als freilich ihre Worte ihn wunderbar weich und lind. Ihr Wesen wurde sein ganzes Vertrauen. Finden Sie Fräulein Knecht nicht recht verändert in der letzten Zeit? Sie sprachen mit mir verächtlich davon, daß Sie sich Ihnen gegenüber im Laboratorium recht abweisend benommen hat.“  
 „Die Explosion hat ihr Nervensystem mitgenommen, das wird sein.“  
 „Nein, ich finde sie direkt menschlicher.“  
 „Wieviel ist das nur Schen.“  
 „Wieviel? Es ist Lausache; sie ist herb, wortlos geworden.“  
 „Das braucht doch nicht von einem solchen Gewissen zu zeugen. Wieviel arbeitet sie an.“  
 „Sicherlich. Sie ist immer im Laboratorium, frühmorgens, spätabends.“  
 „Wer sollte denn bei ihr sein?“  
 „Sie will verdienen...“  
 „Für die Überstunden bekommt sie nicht einen Pfennig von Herr... es ist Idealismus oder...“  
 „Der?“  
 „Nein. Das ist ja Unsinn. Sie verbraucht ja nichts für sich.“  
 „Soweit mir bekannt ist, arbeitet sie an...“  
 „Sie arbeitet fast täglich eine Mappe mit Material nach Hause.“  
 „Und Geheimnissen?“  
 „Sicherlich. Sie stellt denn Berechnungen und Messungen auf.“

#### Der Landwirt nach warten.

Drasch. Von einer Rotenpflanz, sowie fleckenförmigen ungenügenden Beschlag der Züderfabriken an den Landwirt, für im Oktober vorigen Jahres gelieferte Züderfabriken, können die hiesigen Landwirte sprechen. So hat B. Züderfabrik in Wetzin im Herbst im November 1929, je Zentner bezahlt und in dieser Woche nochmals 25 Pfennig. Die hoch

## Auf dem Heimweg vom Vergnügen erschossen.

Erdeborn. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde der Fleischermeister Wilhelm Gube auf dem Heimweg aus einem Vergnügen erschossen. Im Orte herrscht große Aufregung über dieses Verbrechen.

Zur Mitternacht war noch folgendes Näheres: Am Sonntag fand in Erdeborn ein Gasthof zum „Weissen Kopf“ ein Arbeiterball statt. Das Fest verlief ruhig und harmlos. Gegen drei Uhr morgens begab sich die Teilnehmer nach Hause, unter ihnen der Fleischermeister Wilhelm Gube mit seiner Frau und der Stahlhämmer Arbeiter Franz Koch. Aus unbekannter Ursache entstand unterwegs zwischen Gube und Koch ein Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Die Schlägerei setzte sich bis zur Wohnung Gubes, der der Fleischermeister seiner Mutter gepachtet hat, fort. Vergebens versuchte die junge Frau Koch, den Streit zu schlichten. Immer wieder gingen die Weiden zu rufen an, wobei Gube eine blutende Wunde erlitt.

Pöhlisch erlöste aus der Nähe ein Schuß und Gube lag getroffen zusammen. Der Vordere Teil der Handlung wurde durch den Tod Gubes abgebrochen. Die Polizei wurde sofort verständigt. Dr. Schmidt, Oberärztliche, war bald zur Stelle, aber Gube war so schwer getroffen, daß er nach einer Stunde starb. Gegen drei Uhr morgens begab sich die Teilnehmer nach Hause, unter ihnen der Fleischermeister Wilhelm Gube mit seiner Frau und der Stahlhämmer Arbeiter Franz Koch. Aus unbekannter Ursache entstand unterwegs zwischen Gube und Koch ein Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Die Schlägerei setzte sich bis zur Wohnung Gubes, der der Fleischermeister seiner Mutter gepachtet hat, fort. Vergebens versuchte die junge Frau Koch, den Streit zu schlichten. Immer wieder gingen die Weiden zu rufen an, wobei Gube eine blutende Wunde erlitt.

Pöhlisch erlöste aus der Nähe ein Schuß und Gube lag getroffen zusammen. Der Vordere Teil der Handlung wurde durch den Tod Gubes abgebrochen. Die Polizei wurde sofort verständigt. Dr. Schmidt, Oberärztliche, war bald zur Stelle, aber Gube war so schwer getroffen, daß er nach einer Stunde starb. Gegen drei Uhr morgens begab sich die Teilnehmer nach Hause, unter ihnen der Fleischermeister Wilhelm Gube mit seiner Frau und der Stahlhämmer Arbeiter Franz Koch. Aus unbekannter Ursache entstand unterwegs zwischen Gube und Koch ein Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Die Schlägerei setzte sich bis zur Wohnung Gubes, der der Fleischermeister seiner Mutter gepachtet hat, fort. Vergebens versuchte die junge Frau Koch, den Streit zu schlichten. Immer wieder gingen die Weiden zu rufen an, wobei Gube eine blutende Wunde erlitt.

der endgültige Preis sein wird, und wann man ausgesagt wird, heißt noch nicht fest. Der grüne Schmelz mußte ein Preis von 90 Pfennig erzielt werden. Es ist doch eigentlich von der Züderfabriken eine Zuzahlung an den Landwirt, daß er solange auf das Geld warten soll, als schließlich sich noch mit einem Spottpreis abstellen. Das ist ein hartes Geschäft, aber der Landwirt hat die Käufer zur nächsten Ernte schon jetzt beschaffen muß.

dem Jungschloßhelm angehört, erfreuen sich besten Rufes.

Von anderer Seite wird folgende Darstellung gegeben: Gube hatte eine Schlägerei mit einem anderen Einwohner, der ihm dabei einen Schuß in den Rücken versetzt. Gube lag über den Kopf verlegt. Zu Hause angekommen, bemerkte Gube, daß er auf dem Kopf eine stark blutende Wunde hatte. Das erregte ihn sehr, da er seinen Mann auszuheilen und die Strafe nicht zu einem ihm entgangenen menden Freunde entrieß er die Taschenlampe und führte weiter, um seinen Gegner zu suchen. Pöhlisch fiel ein Schuß und Gube wurde durch den Schuß in den Rücken getroffen. Er lag in der Wohnung zurück, wo er zusammenbrach. Der in Erdeborn stationierte Landjäger begab sich sofort in die Wohnung Gubes, der ihm bei seinem Bemühen den Zäter als einen großen Feind seiner Verlobten. Gube hatte eine Stunde darauf an den erlittenen Verletzungen. Im Laufe des nächsten Tages fanden zahlreiche Vernehmungen statt, die schließlich zur Verhaftung des Landwirts Karl Friedrichs führten. Er ist ein guter Freund des Toten. Er wurde nach Eisenberg gebracht und gibt an, sich in der Nähe des Zäters aufgehalten zu haben. Verdächtig ist, daß man sich in der Wohnung eine Pistole gekauft hat, die von dem Toten in der Wohnung gefunden sein muß. Ob der Verhaftete der Zäter ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Erst die gerichtliche Untersuchung wird feststellen können, ob das Verbrechen mit dem Gube getötet ist, an dem gefürchteten Landwirt, Ueber die Verlegung ist mitteilend: Der Schuß ging oberhalb des Halses in die Lunge, wo ein Blutgefäß getroffen wurde. Gube starb an innerer Verblutung. Nach Ansicht des Arztes muß der tödliche Schuß aus unmittelbarer Nähe abgegeben worden sein, da das G e m e i n d e s verbrannt war. Pistolen wurden nach Angabe des Arztes bei den sofort untersuchten Teilnehmern an der Handerei, Koch und Friedrichmann, nicht gefunden.

#### Keine völlige Freigabe des Schwarzjatzals.

Bad Mühlentberg. Das Thüringer Innenministerium hat mitgeteilt, daß die völlige Freigabe des Schwarzjatzals für den Kreisgebiet der Schwarzjatzaltrale nicht verifiziert werden kann. Die Freigabe des Schwarzjatzals würde auf der engen und unübersichtlichen Schwarzjatzaltrale könne der Kreisverkehr nicht angehen. Dazu kommen noch die Gründe des Heimatlandes. Schließlich habe der Staat nicht die Mittel, um seine Straßen mit demselben Ziel für den Autoverkehr zu unterhalten.

Für die Winterzeit ist das Kreisamt Andolstadt angehalten worden, wenn die Andolstadt Straße vom Wetter der Schwarzjatzaltrale bis zur Ausgans Alforden sich in verkehrsfähigem Zustand befindet, für die Dauer dieses Zustandes die Schwarzjatzaltrale freizugeben. Außerdem bestehen in geringem Umfang Einzelverhältnisse für Planenburger Straße und für den Rodbacher des Schwarzjatzaltrale Schwarzjatzaltrale. Im Sommer werden sie für sogenannte Schwarzjatzaltrale freigegeben werden. Über den Rahmen dieser Einzelverhältnisse hinaus komme nicht in Frage.

## Der atademische Bädermeister gestorben.

Nordhausen. Eine sadistische Persönlichkeit, der ehemalige Bädermeister Karl Nostel, ist im Alter von 65 Jahren gestorben. Die Bädermeister in dieser Familie seit Generationen vom Vater an den Sohn fortgeerbt, der Reich als Ritter machte. Während des Krieges ließ der Verstorbenen sein Geschäft eingehen und widmete sich ganz wissenschaftlichen Studien. Eine Herde besaß er seiner Vaterzeit mit der Erziehung eines Hundes, das die Bädermeister in Nordhausen erbauten Hauses am Markt, das zu den ersten Lebensmittelpunkten Nordhausens gehört. Mit Karl Nostel scheidet der Letzte eines alten Bädermeistergeschlechts ins Grab.

## Gegen die Schwebebahn im Bodetal.

Braunsfeld. In der Hauptversammlung des Braunsfelder Zweigvereins des fast 19000 Mitglieder umfassenden Harzklubs richtete dessen Vorsitzender Stadtrat v. Frankeberg einen laudativen Antrag gegen die Bodetal Schwebebahn. Der Antrag lautet: „Die Bodetal Schwebebahn habe es erreicht, daß das Bodetal infolge seiner romanischen Schönheit als Naturdenkmal anerkannt wurde. Man könne nunmehr das Bodetal als Naturdenkmal genehmigen und die Eintragung als Naturdenkmal fortsetzen lassen. Es sei unzumutbar, jetzt schon mit einer Eingabe an die Behörden heranzutreten und Protest gegen das Schwebebahnprojekt zu erheben. Die Behörden müßten vor sich selbst die Rechtmäßigkeit reflektieren. Sollte es aber wirklich ernst werden um diese Pläne, würde der Harzklub nicht schweigen. Es sei ein Unterchied zu machen zwischen der Schwebebahn in Bad Sachsa, die sich auf den benachbarten Gebirgen durch die Landschaftsbildung, und die Bodetal Schwebebahn, die sich auf dem Bodetal, wo die Pläne zum Himmel ragen. Es sei ein unglücklicher Plan, der eine Schwebebahn bauen zu wollen. In der Versammlung fanden diese Ausführungen allgemeine Zustimmung.“

## Die Kindesentführung noch unaufgeklärt.

Zerb. Zu der geheimnisvollen Kindesentführung wird weiter bekannt, daß es sich anfangs um ein Auto aus Wetzinburg handelte, ein Auto, das von Wetzinburg nach Eisenberg fuhr, das Auto mit dem Zeichen M 1 versehen war. Diese Mitteilung ist darum von besonderer Wichtigkeit, als das entführte Kind am 28. Januar 1929 in Schmirn geboren ist. Wahrscheinlich handelt es sich um ein persönliches Angehöriger, die dritte Person mit dem Vater des Kindes ausgetragen trachtet, indem sie durch Auto auf Herrn Nostel etwas erreichen will. Die Polizei verfolgt bereits eine ganz bestimmte Spur.

## Der Weihnachtssfordr wieder daheim!

Walberge. Von anferem Ort wurde an den Weihnachtsabend ein kleiner Hund gefangen, ein Storch. Im Wetzburger Kreisgebiet im Sommer eine Seltenheit. Er hatte sich

doch einige Stunden niedergelassen und reiste dann weiter. Es ist ihr überaus große Freude in Dolle bei Magdeburg, der des öfteren auf Entdeckungsfahrten tagelang ausliegt und immer wiederkehrt. Es handelt sich hier um ein weibliches Tier, das im letzten Jahre ein männliches Tier, zwei, wie es fast regelmäßig vorkommt. Im Winter werden zwei überwinternde Vögel aus Weiffallen und zwei aus Wietzenberg gemeldet. Sie wurden bei der Räte von Füssen überfallen und getötet.

## Die Eisvögel bleiben diesen Winter aus.

Zorgen. Trotz des günstigen Wasserstandes ist jetzt auf der Elbe sehr wenig Eisfischfang zu beobachten. Das Abmangeln der Eisfischfang hat seinen Grund darin, daß die Winterzeit der Eisfischfangzeit nicht abgelaufen ist, neue aber wegen der Unklarheit eines eventuellen tüchtigen Winters noch nicht abgeschlossen werden. Die Ruhe auf der Elbe wird aber von den in den Winterzeiten sich hier aufhaltenden gefiederten Vögeln sehr wohl empfunden. Die zahlreich

„Sie haben recht, das war häßlich, vergeblich.“  
 „Beize...“  
 „Und Doktor, nur Freundhaft.“  
 „Und die dringenden Briefe? Ich hätte er,“  
 „Die müssen sich zu meiner Klage warten; dieser Auftrag ist im Berufinteresse wichtiger.“  
 „Ja, Sie Kluge, liebe...“  
 „Still! Was soll ich eigentlich von mir selbst denken, wenn Sie mir mit solchen Komplimenten kommen?“  
 „Denken Sie, daß Sie besauernd, schön...“  
 „Auf Wiedersehen, Doktor! Damit verließ sie den Raum.“

Belga Knecht fand im weißen Kittel im Laboratorium. Einmal schaute sie die Besuch nach. Ihre Gedanken wanderten hinter andere her. Warum kam Beate von Sundwig in den letzten Tagen so häufig? Woher die durchsichtigen Vorwände zur Begründung der Wunde?

Sie witterte ein Geheimnis hinter dem Tür, ohne es ergründen zu können. Die Abneigung gegen Beate war wieder da, wenn sie ihn nicht wieder sah. Er würde, die Annahme nicht erträglich zu bewahren. Sie hatte längst festgestellt, es war Gierigkeit, weil Walter sie ihr vorausgehen sollte.

Manches um Belga Knecht war anders geworden im Verhältnis zum Werk und den Menschen. Was das an ihr oder an den anderen? Demütig hatte sie sich von allem zurückgezogen und sich in ihre geistigen Interessen vergraben. Das war wie ein hitziges Fieber. Sie mußte arbeiten, und aus dem Maß entpandete sich der Raum ihrer geistigen Einsätze, die sie von Erfolg zu Erfolg führten

Wenn ihr die Arbeit erst nur als Verbindungsmittel erschien, war sie jetzt ein Raubmittel und gefährlich wie alle Raubmittel: die Dosis mußte häufig geteilt werden, wenn sie ihren Zweck erfüllen sollte. Das ging fast über ihre Kraft, und doch gab sie sie bis zum letzten her, um den Schmerz zu verdrängen und ihr Werk, das sie vollendet, abzuschließen. Abermals hatte sie ein arbeitsloses Dasein. Ideen, Pläne lagten einander; bei der Mangelhaftigkeit fand sie keine Zeit mehr zur Ruhe, vermehrte die Pläne nicht einzudämmen, die in gewaltiger Brandung alle Demutnisse überwälzte.

So empfand sie das Zurückweichen des Augen gegen sich halb unwirksam; oft glaubte sie, der Abstand sei Einbildung, und dann wieder war ihr, als umschlechte sie Misträuen von anderer Seite. Die Menschen entließen ihr, das war nur? Und sie war allein; niemand war da, der ihr helfen, mit dem sie über diese Dinge sprechen konnte.

Mit einer energischen Bewegung weckte sie sich aus dem Traumbild, zwang sich zur Arbeit. Die Formel entstand. Wie ein Traumbild, greifbar deutlich fand plötzlich die Vollendung vor ihr, aufgrund auf Walter Wetzers verdrängte Zukunft. Wie einfach das war! Wenn die Berechnung aufging, war der Gedanke vom mitteltäglichen Gedanken.

Sie hatte in Walters Puls seine letzten Bewegungen, hätte sie forschen ab, um zu Soupe die neuen Theorien durchzuprüfen und am folgenden Tage zu praktischen Versuchen überzugehen. Wenn alles vollendet war, wollte sie mit Walter sprechen. Bei dem Gedanken überkam sie Schrecken. In Niegender Faust mochte sie die Abfuhr, brachte die Papiere wieder in sein Privatkontroll, wollte sie einschließen.

So fand sie von dem Einfall erfüllt, daß sie die Schritte im Tür überhörte und entlegte

Das Wartburgkreuz leuchtet.

Erfolgh. Mittwöchig der 850. Wiederkehr des Tages, an dem von der Wartburg aus der Überfall auf das Ober Kailer Heinrich IV. erfolgt ist (27. Januar 1089), hatte die Wartburgverwaltungen an dem Montagabend von 5 bis 6 Uhr das Wartburgkreuz in die Thüringer Lande leuchten löst. Es war das genau die Stunde, in der der historische Überfall erfolgte. Am Tag ist derselbe, nämlich Montag.

Zum Bantrach.

Nach eine Verhaftung wegen Untreue. Mühlhansen. Gleichzeitig mit dem Haftbefehl gegen den Antibeamen Deinz war vor einigen Tagen auch gegen den ersten Vorstandsbeamen der Bank, Stephan, Haftbefehl wegen des Verstoßes der Untreue wegen Pflichtverstoßes und Vermögensverehrung erteilt worden. Der Haftbefehl konnte zunächst noch nicht vollzogen werden, da Stephan aus Mühlhansen verwichen war. Inzwischen ist es jedoch der Polizei gelungen, Stephan in Frankfurt a. M. zu verhaften. Der Verhaftete wurde der Untersuchungsbehörde zugeführt. Im übrigen befindet sich die Untersuchung noch im Anfangsstadium, so daß aber die Anwesenheit zunächst nichts weiter gesagt werden kann.

Moderne Dichtkunst.

Die Damen unseres Ortes finden zu Damenabenden alle tauglichsten Herren zu die Mannliche Welt, und zwar mit folgenden Worten:

Kommt alle zu uns, Ihr hübschen Kerle, das ich habere, umgeben und aus der Ferne. Wir werden Euch selber bei Eduard Mann, Was eine jede von uns kann. Der föhnt Ihr scherzen, lachen, schenken. Kommt! Ihr werdet noch lange an uns denken.

\*

Raibe a. d. S. im 'Stadt- und Radbotten' findet sich folgende Anzeige: Wenn du noch eine Stimme hast, Die dich gelangt als Raibe, So darfst du das in jeder Zeit Nicht mehr von ihr verlangen. Doch wenn du fälle süße hast, So laß die Eingelassenheit der Janber, Raibe, Wasserioz, Da kommst du dir sie holen!

Ertrunken.

Flammenwunde. Hier führte beim Spielen die kleine vierjährige Selma Dertel in den Dorfkie. Obwohl direkt hinter der Feldmauer auf der anderen Seite des Teiches Kinder auf der Straße spielten, hatte niemand das Unglück wahrgenommen. Als ein Junge das Kind im Wasser sah, grüßte er, es sei eine große Pranke. Ander Hülften die Ertrunkene heraus, die trotz aller Bemühungen des herbeigerufenen Arztes nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden konnte. Es beicht die Möglichkeit, daß in dem eiskalten Wasser ein Verstoß dem Leben des Kindes ein Ende bereitet hat.

Wieder Papageienkrankheit.

Stenial. Am Sonntagabend mußte der Schneidermeister Zecher, mit einer Ungelegenheit und ungußartigen Krankheitserscheinungen in das Magdeburger Krankenhaus eingeliefert werden. Er hatte vor Beschwerden einen Papagei von einer Hamburger Vogelhandlung bezogen. Das Tier erkrankte daran und starb. Ansonst anzunehmen, erkrankte die Gekerkte an einer Ungelegenheit. Sie wurde inzwischen jedoch wieder

gesund. Nach dem Tode des Papageis legte sich auch der Gefamm, anfangs, wie man annahm, mit ungußartigen Krankheitserscheinungen an Bett. Später trat dann Ungelegenheit hinzu. Wie nummehr festgestellt wurde, handelt es sich um einen neuen Fall von Papageienkrankheit.

Magdeburger Gas wird nach Leipzig geschickt.

Leipzig. Zu dem Abschluß eines Auslieferungsvertrages zwischen der Gomanag und der Gasbesitzervereinigung Enden H. G. in Leipzig führt der Deutsche Handelsblatt, daß es sich hierbei um die Lieferung einer sehr großen Menge Gas und zwar um erheblich mehr, als die Stadt Magdeburg verlangt, handelt. Die Gaslieferung Magdeburg im letzten Jahre betrug 22 Mill. cbm. Nach dem Lieferungsvertrag ist eine direkte

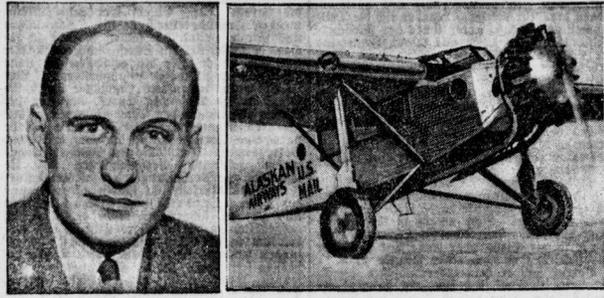
Robelierung von dem Erzeugungsnetz der Gomanag bis dicht vor Leipzig geplant und man dürfte die Robelierung von Dessau aus in Richtung Leipzig abhen werden. Die Gaslieferung wird bereits mit dem 1. November in Tätigkeit treten.

Ein Tropfen auf den heißen Stein.

Schnelgeplänkel.

Magdeburg. Die Stadt Magdeburg will ihren schlechten Finanzen auch dadurch aufhelfen, daß sie das Schnelgeplänkel für die höheren Schulen um 20 Prozent erhöht. Der Aufstieg der milderbemittelten Begabten - und davon hat ja die rote Stadtwaltung nur so viel geteilt -, wird dadurch ohne Frage erleichtert. Vor allem aber kann der Stadtrat die jährliche Mehleinnahme von ganzen 185 000 Mark verzeichnen.

Die Tragödie des Polarfliegers Eielson.



Unter Bild geht den verunglückten Flieger Eielson und sein Flugzeug vor dem letzten Start.

Flotermarsch. (Wasserpreisen.) Der im Vorjahre infolge der starken Frostschäden für den Bezirk des Gruppenverkehrs Flotermarsch auf 30 Pf. erhöhte Wasserpreis konnte vom 1. Januar ab wieder auf 25 Pf. je Kubimeter gesenkt werden.

Lebenshof. (Tierhaltung.) Die Unterhaltung der Landwirtschaftsamt Halle und des Kreislandwirtes der drei Gemeinden Lebenshof, Trebbitz bei Könnern und Weibitz eine Tierhaltungsgenossenschaft. Der Wulle ist bei dem Landwirt Friedrich Hölting in Trebbitz untergebracht.

Wandsehen. (Geflügelanstellung.) Die von dem Geflügelzüchter Wandsehen im Gasthof zum Deutschen Kaiser veranlaßte Geflügelanstellung war am Sonntag, 24. Tiere waren ausgestellt. Davon konnten 7 mit Preisen ausgezeichnet werden. Ausgestellt waren besonders Gänse und Enten, auch Wassergeflügel war zur Ausstellung gekommen.

Polleken. (Heute rot, morgen tot.) Der 72jährige Schuhmachermeister Jähne, der noch am Abend mit seinen Angehörigen beim Spiel lag und sehr angeheitert war, wurde am Morgen plötzlich in einem Unwohlsein befallen und starb. Es blieb ihm nicht einmal die Zeit, seinen Angehörigen Bescheid zu sagen.

Börbe. (Tomat Motorrad überfahren.) Sonntag nachmittags überfuhr ein Motorradfahrer in der Gegend der Straße des Verunglückten Kind des Arbeiters Schmalz.

Die beiden Kriegervereine und der Gesangsverein Liederkranz, feierte auch in diesem Jahre die Reichstagsgedächtnisfeier. Nach dem sich der festlich geschmückte Saal der Festhalle gesh, wurden die Feiern unter der Leitung des Reichstagspräsidenten eingeleitet und aben der Bühne angefüht. Der Gauflührer, Reichstagsflührer Vöwe-Maun, wählte der Feiern der Festhallen wurde der Feiern durch eine Rede des Reichstagspräsidenten Gruppenführers Dr. Steinbrück, Freyburg, sodann nahm das Wort der Gauflührer Vöwe. Warum 18. Januar und nicht 11. August. Wegen diesem die Verhältnis feiern die von der Revolution. Leben die Frontsoldaten feiern den Tag, den einstens Bayern, Preußen, Württemberg, Baden, Sachsen usw. dazu bestimmt haben. Er sprach dann über Gründung und Zerfall von Weimars Markt Wert. Was bringt uns 1900? Es bringt die Freiheit, was die Freiheit die Mittelpartei geföhrt haben: Erfüllungspolitik. Wir gehen schweren Zeiten entgegen. Am Schluß des Abends dankte Dr. Steinbrück, der durch viele dank der ehrenben Straße barbrachte, für ihr Erscheinen.

Waisenheilen. (Fu. Frauenhilfe.) Am 23. Januar wurde ein Vortrag für die Vorstandmitglieder der evang. Frauenhilfen der beiden Kirchenkreise Weisenfels und Hohenmölsen gehalten. Frau Generalinspektorin Meyer aus Magdeburg hielt einen Vortrag über Beteiligung der Frauenhilfen an der Wohlfahrtspflege. Herrer Wüßler aus Seebitz regte durch die Behandlung des Themas Frauenarbeit im Rheinland" um die Preisbeförderungen in den Frauenvereinen an.

Bitterfeld. (Wissenschaftliche Studienfahrt.) Ueber 70 Studenten der Geographie von der Berliner Universität führte eine Studienreise unter Leitung von Dr. Seebitz. Das Studium galt den Braunkohlengruben, die am Vormittage in den beiden Lagerböden 'Theodor' und 'Seebitz' besichtigt wurden. Dabei war interessant festzustellen, daß vieles nicht mehr photographiert worden, ein Filmstreifen aufgenommen wurde. Am Nachmittag fand eine Sitzung des J. G. Farbenkräfters statt, sodann noch eine Fahrt nach den Porphyrbrüchen in der näheren Umgebung.

Großmühlau. (Einmählung.) Am Sonntag, den 26. Januar, fand die Einweihung des neuerbauten evangelischen Par-

saales und Gemeinderates des Pfarrbezirks Wolpe, Groß- und Kleinmühlau. Der Pastor wurde die sich am Abgang unseres Dorfes quer über die Kreisstraße Maasdorf-Weisendorf schießt, kam ein Köhlerer Motorradfahrer mit einer Maschine zu Fall und trag eine festig blutende Kopfwunde davon. Die Wunde mit dem Sanitätswart abtransportiert werden. Die hier abgehaltene Geflügelanstellung war mit über 800 Nummern besetzt. Den Preisgeldern auf Säbner erhielt Herrer Ernst Dündel, Maasdorf, mit weisem Swan, derten, den Preisgeldern auf Säbner, Herrer Franz Behrend, Ederitz, mit Silberleben.

Außen. (In der Ueberfallgeschichte auf den Oberlandjäger Laubi) sind jetzt vier Mitglieder der am brutalen Überfall beteiligten Familie Gwaltin freiwillig gemorden, so daß nur noch der einzige Sohn, Otto Gwaltin, übrig bleibt, der die Verhaftung eines Einwohners aus Würkau befohlen, der als Anführer und Urheber in Frage kommt. Der schwer verletzte Oberlandjäger liegt noch immer im Krankenhaus; es besteht wenig Aussicht, ihn am Leben zu erhalten.

Freunberg. (Der Stallheim.) Die beiden Kriegervereine und der Gesangsverein Liederkranz, feierte auch in diesem Jahre die Reichstagsgedächtnisfeier. Nach dem sich der festlich geschmückte Saal der Festhalle gesh, wurden die Feiern unter der Leitung des Reichstagspräsidenten eingeleitet und aben der Bühne angefüht. Der Gauflührer, Reichstagsflührer Vöwe-Maun, wählte der Feiern der Festhallen wurde der Feiern durch eine Rede des Reichstagspräsidenten Gruppenführers Dr. Steinbrück, Freyburg, sodann nahm das Wort der Gauflührer Vöwe. Warum 18. Januar und nicht 11. August. Wegen diesem die Verhältnis feiern die von der Revolution. Leben die Frontsoldaten feiern den Tag, den einstens Bayern, Preußen, Württemberg, Baden, Sachsen usw. dazu bestimmt haben. Er sprach dann über Gründung und Zerfall von Weimars Markt Wert. Was bringt uns 1900? Es bringt die Freiheit, was die Freiheit die Mittelpartei geföhrt haben: Erfüllungspolitik. Wir gehen schweren Zeiten entgegen. Am Schluß des Abends dankte Dr. Steinbrück, der durch viele dank der ehrenben Straße barbrachte, für ihr Erscheinen.

Quellenberg. (Holzauktion.) Die Auktion der Reichstagsgedächtnisfeier wurde in diesem Jahre in der Gegend von Quellenberg abgehalten. Die Holzmenge, die an diesem Tage zur Auktion kam, betrug 11000 cbm. Die Holzmenge, die an diesem Tage zur Auktion kam, betrug 11000 cbm. Die Holzmenge, die an diesem Tage zur Auktion kam, betrug 11000 cbm. Die Holzmenge, die an diesem Tage zur Auktion kam, betrug 11000 cbm.

Größenhainchen. (Scherevereheln.) Die Auktion der Reichstagsgedächtnisfeier wurde in diesem Jahre in der Gegend von Größenhainchen abgehalten. Die Holzmenge, die an diesem Tage zur Auktion kam, betrug 11000 cbm. Die Holzmenge, die an diesem Tage zur Auktion kam, betrug 11000 cbm. Die Holzmenge, die an diesem Tage zur Auktion kam, betrug 11000 cbm.

Hygiene-Bedarfsartikel - Spezial-Abteilung - Billigste Preisberechnung - Gummi-Bieder, Große Steinstr. u Brüderstr. (Nähe Markt)

burchdrehen, habe keine Ruhe, bis ich weiß wo der Pestler liegt."
Auhig so er den Pulstoffschlüssel aus der Tasche, bemerkte mit leiser Erbauung, daß das Pulst offen war und die Patrone losfiel.
"Was hat die Patrone?" Vergewisserten siehten die zitternden Hände zum Erzähler an; es brachte geraume Zeit, bis sie lästend herausbrachte.
"Ja habe die Berechnungen genommen... ein Einfall... eine neue Verbindung der LM-Saft mit verdünnter Schwefelammonium... Wenn sie gelingt... ist unser Ziel erreicht... Zunächst muß ich das theoretisch nachprüfen... Ich wollte sie mit der vollendeten Laufsache abersuchen."

Die letzte Maß gegen den Schrank, vermochte ich kaum auf den Rücken zu halten. Ihre Rechte hob sie höher, als trug sie eine Bentnerlast. Hier sind sie, ich wollte sie eben an ihren Platz zurücklegen.
Mit fieberhaftem Ausdruck umfachte Walter die Jungmädchengehalt, die in halbtönen Schwerkman vor ihm stand. Trübe und dunkel wachte ihm das Gemeinshäbliche der Schuld an, einer Erkenntnis, gegen die er sich bis jetzt noch immer gelehrt hatte.
So hatte Worte mit fieberhaftem Bild rechts gefehen aber besser richtig gehabt; die dort vor ihm stand, war von höherm Rang angezweigt, eine Verbrecherin. Seine hatte recht, als sie ihm jetzt einmal hinausgehen und sich selbst von ihrem Tag zu überzeugen.

Errest ging er im Laboratorium hin und her; unruhig streifte sein Blick die Patrone auf des Kasten. Unter innerem Zorn stand er stehen und las. Es waren Vorschriften der Behelmeformel, die sie eben in der Hand hatte. Neben der halbtönen Aufmerksamkeit lag eine Anzahl Patrone, die sie sichtlich mitnehmen wollte.
Er hatte die Perrieration gefunden. Zunächst sersich über der Scherz tiefer Enttäuschung.

der Selge es war, für deren Reichheit er sich verbohrt hätte. Ein Ideal war in den Augen gestürzt. "Wie interessant - Sie haben meine Formel kopiert. Aus welchem Grund?"
Sie mußte sprechen, konnte nicht; es wurde nur ein Stammeln. Es fröhle sie. Mit unheimlicher Ruhe hatte sie sein Ein-und-hervor in Laboratorium verfolgt, merkbar die Angst verpircht. Gleich würde es geschehen. Wenn er die Augen lag, wie sie vertieren.

Wäre Walter ihren Erklärungen glauben? Konnte er das? Sie wollte sie die Verpackungsmenieren bemessen? Es wäre unmöglich, weil ihr Vorder noch im Fluß war. Ja wenn sie ihm vorher von ihren Plänen erzählt hätte! Jetzt bereute sie ihr ungeschicktes Schweigen, jetzt, wo es spät war.
"Ja wollte ich neues Experimente veruchen, die Formel auf andere Art üben und so Laufe die Berechnungen durchführen," hinterlie sie.

"Sie sagten das schon einmal, Fräulein Koelich. Wo ist Ihre neue Formel? Darf ich Einblick in die Tabelle nehmen?"
"Ja habe... noch nicht... aufgeschrieben."
"Was noch nicht aufgeschrieben. Bitte, geben Sie mir Einblick in Ihre Kastenmappe, vielleicht findet sich da zwischen den Papieren ein Anhalt für Ihre Worte."
"Meine Kastenmappe, Herr Doktor, darin ist nichts Wichtiges."
"Was hatte sie den tieferen Sinn seiner Worte nicht verstanden. "Es sind doch Pläne, Ausarbeitungen darin?"
"Allerdings, ich brauche sie heute abend."

Die selge es war, für deren Reichheit er sich verbohrt hätte. Ein Ideal war in den Augen gestürzt. "Wie interessant - Sie haben meine Formel kopiert. Aus welchem Grund?"
Sie mußte sprechen, konnte nicht; es wurde nur ein Stammeln. Es fröhle sie. Mit unheimlicher Ruhe hatte sie sein Ein-und-hervor in Laboratorium verfolgt, merkbar die Angst verpircht. Gleich würde es geschehen. Wenn er die Augen lag, wie sie vertieren.

Wäre Walter ihren Erklärungen glauben? Konnte er das? Sie wollte sie die Verpackungsmenieren bemessen? Es wäre unmöglich, weil ihr Vorder noch im Fluß war. Ja wenn sie ihm vorher von ihren Plänen erzählt hätte! Jetzt bereute sie ihr ungeschicktes Schweigen, jetzt, wo es spät war.
"Ja wollte ich neues Experimente veruchen, die Formel auf andere Art üben und so Laufe die Berechnungen durchführen," hinterlie sie.

"Sie sagten das schon einmal, Fräulein Koelich. Wo ist Ihre neue Formel? Darf ich Einblick in die Tabelle nehmen?"
"Ja habe... noch nicht... aufgeschrieben."
"Was noch nicht aufgeschrieben. Bitte, geben Sie mir Einblick in Ihre Kastenmappe, vielleicht findet sich da zwischen den Papieren ein Anhalt für Ihre Worte."
"Meine Kastenmappe, Herr Doktor, darin ist nichts Wichtiges."
"Was hatte sie den tieferen Sinn seiner Worte nicht verstanden. "Es sind doch Pläne, Ausarbeitungen darin?"
"Allerdings, ich brauche sie heute abend."

